

Heft 2/2025 • 40. Ausgabe



Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

Inselrundschau

Stadtteilzeitung des Bürgervereins Bamberg Mitte e.V. | 1. Distrikt Inselstadt/St.Martin

**Fast vergessene
Kulturorte in Bamberg**

**Silvesterfeuerwerk für alle
auf der Regnitz**

**Wie frische Kultur
Bamberg bewegt**



PalliVIVO
begleiten. pflegen. leben.

Bamberg
Forchheim
Lichtenfels
Haßberge

Palliativmedizin ist
Lebensmedizin

PalliVIVO GmbH
Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung
Sodenstr. 14 • 96047 Bamberg
info@pallivivo.de

Leitender Arzt: Dr. Jörg Cuno

www.pallivivo.de



24 Stunden erreichbar
0951 / 519 19 700

gedacht >> gemacht

Kopfwerk[®].com

Ihr Kreativpartner in Bamberg

Liebe Mitglieder im Bürgerverein Bamberg Mitte, liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Inselstadt,

müssen wir uns rechtfertigen, weil wir gerade jetzt eine „Inselrundschau“ zum Thema Kultur machen? Nur weil jetzt der Wahlkampf für die Kommunalwahl im März 2026 beginnt und diverse Partei-Unken alles, was nicht für sie ist, gegen einen drehen? Unk, unk, jetzt unken wir: a) Wir haben das Schwerpunktthema Kultur bereits Ende vergangenen Jahres im Vorstand so beschlossen. b) Weil uns das Thema schon damals sehr wichtig war. Wir müssen uns auch nicht rechtfertigen, denn c) Allzu schwer ist es ja nicht, aufs Thema Kultur zu kommen: Neue Stadtoberhäupter sparen daran gern als erstes.

Und das wäre jammerschade: Kultur in Bamberg ist ein wahres Wunder! Wer sich damit befasst, wird überrascht sein, wie unglaublich reichhaltig und vielfältig die Bamberger Kulturszene gedeiht. In diesem Heft werden Sie wunderbare Beispiele dafür lesen! Was Bamberg fehlt, sind Mäzene und eine Kultur des Mäzenatentums. Hier müssen kulturell Engagierte viel zu oft auf Fördermittel spielen.

Um von positiven Beispielen zu erzählen, beginnen wir in ... Coburg: Wer dort durch die Altstadt spaziert, bemerkt gefühlt an jedem dritten Haus eine Plakette. Darauf steht: „Gefördert durch die Brose-Stiftung“, „Gefördert durch die HUK-Coburg-Stiftung“ oder „Gefördert durch die Firma XY“.

Wir fragen uns: Wo wird in Bamberg das Engagement der hiesigen Wirtschaft für unsere Heimatstadt sichtbar? Wir sind Welterbestadt, spielen in der Weltliga mit! Unsere Konkurrenten heißen Pyramiden, Chinesische Mauer und Tadsch Mahal ... aber bitte nicht Coburg. Unser nördlicher Städtenachbar will nicht so hoch hinaus wie wir Bamberger Lebeschön, ihm genügt die Deutschlandliga, beim Gewerbesteueraufkommen: Coburg, Platz 5. Bamberg, Platz ... auchschonwurscht.

Woran liegt's? Wer im Sommer zur Urlaubszeit aufmerksam durch Europa reiste, bemerkte vielleicht, wie wir hierzulande für Rückständigkeit kämpfen. Beispiel Auto: Elektroauto gegen Verbrenner. Beispiel Bosch Bamberg: Brennstoffzelle ... echt jetzt, wirklich? Beispiel Windräder und erneuerbare Energien: Alles Ideologie linker Politik, ebenso ist der Klimawandel eine Erfindung der Sozialisten. Oder waren's die Marxisten, Trotzlisten? Egal! Hauptsache Haudrauf den politischen Gegner herabgewürdigt und sich „Links“ und „Rechts“ als Trophäen ans Revers geheftet.

Liebe Politiker und Parteien, vergesst ihr dabei nicht etwas? Nämlich dass uns nur eins interessiert: Was ist richtig und was falsch? Was ist unsere Zukunft?

Unser Geld für Treibstoff und zum Heizen den ehemaligen Partnern in den USA, Russland und im Nahen Osten, die uns nicht mehr unbedingt Gutes wollen, von hinten, vorne, unten und oben reinschieben? Dazu vor jedem Winter jammern, wenn die Förderländer die Preise erhöhen? Oder eine eigene Energieversorgung zu installieren, bei der das Geld im Land verdient wird und wir uns jährliches Preisgezittere sparen? Manche verstehen's vielleicht nur so: Deutsche Windräder erzeugen deutschen Strom auf deutschem Boden.

Auch in Bamberg kämpfen viele für die Vergangenheit. Die auch meinen, dass Bürgervereine besser Kerwa machen und sich aus der Politik heraushalten sollten. Falsch: Die ureigenste Aufgabe von Bürgervereinen ist es, sich für Gemeinwohl und Wohlfahrt einzusetzen, in beidem steckt im Kern immer Politik. Für uns als Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. gehören zum Gemeinwohl ebenso auch Demokratie, Gleichheit und Gleichberechtigung. Der Unterschied: Wir kämpfen für etwas, nicht gegen etwas.

Wie dies gelingt, zeigt beispielhaft der Bürgerverein Gaustadt. Dort wehrten sich engagierte Mitglieder gegen eine Übernahme durch eine Ehrenvorsitzende, die den Verein anscheinend mit einer persönlichen Wahlkampfmaschine verwechselte. Wenn eine Vorsitzende oder ein Vorsitzender eines Bürgervereins einer Partei angehört und/oder im Stadtrat sitzt, muss das weder etwas Gutes noch etwas Schlechtes bedeuten. Positive Beispiele gibt es genug, auch wir hatten schon Führungspersonal mit Parteibuch.

Aber: Nicht Bürgerinnen und Bürger oder die Wirtschaft sind viel zu oft der Hemmschuh für eine fortschrittliche Entwicklung, sondern Parteien mit ihrem Klienteldenken. Digitalisierung, Energiewende, Klimaschutz: Wir sind längst viel, viel, viel weiter. Jeder fragt sich: Wann checken die's endlich? Wann denken die wieder ans große Ganze? An uns?

Ihr Heiko Küffner
im Namen des Vorstands des
Bürgervereins Bamberg Mitte e.V.



AUWEH ... DAS FERNSEHEN IST AM TELEFON:
BVM-Vorsitzender Heiko Küffner beantwortet geduldig
Fragen zu Ferienwohnungen in Bamberg (siehe S. 38)

Das lesen Sie in dieser Ausgabe

Titelbild: Open-Air-Event „Dr Ruth“, 28. Juni 2025, Vereinshain Bamberg	1
Editorial	3
Kultur Bilder: Fast vergessene Kulturorte	5
Kultur in Bamberg: Wo und wie Kultur entsteht	6-9
Musik und Theater als Identifikation der Stadtgesellschaft	10-12
Freie Kultur: Auf der Suche nach Raum und Rückhalt	14-16
Kultur Daten: Kultur in Bamberg – Zahlen und Fakten	17
Antikmarkt 2025: Echte Sammellust	18-19
Kultur Portraits: Was Künstlerinnen, Künstler und Kulturbeggeisterte brauchen	20-26
Mitgliedsantrag: Werden Sie Mitglied im BVM	27
Bamberg Service: Wie sauber hätten wir's denn gern?	28-30
Zeitgefühl: Bamberg, vom Leid befreit	31
Inselstadt News: Feuerwerk für alle auf der Regnitz	32-37
Neues aus dem Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.	38-45
Das sind wir: Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. – Impressum	46



96052 Bamberg Thorackerstraße 11
☎ 09 51/ 9 65 22 0 www.wolfschmidt.de

Der weiße Wolfschmidt

Ihr zuverlässiger Partner für die Planung,
Ausführung und den Kundendienst von
Heizungs-, Klima-, Sanitär- und Solar-
Anlagen im Raum Bamberg – seit 1963!

Fast vergessene Kulturrorte

TEXT | HEIKO KÜFFNER || FOTOS | STADTARCHIV BAMBERG/DIX, SAMMLUNG CHRISTIAN SCHMITT/HANS-DIETER PFEUFFER und HEIKO KÜFFNER

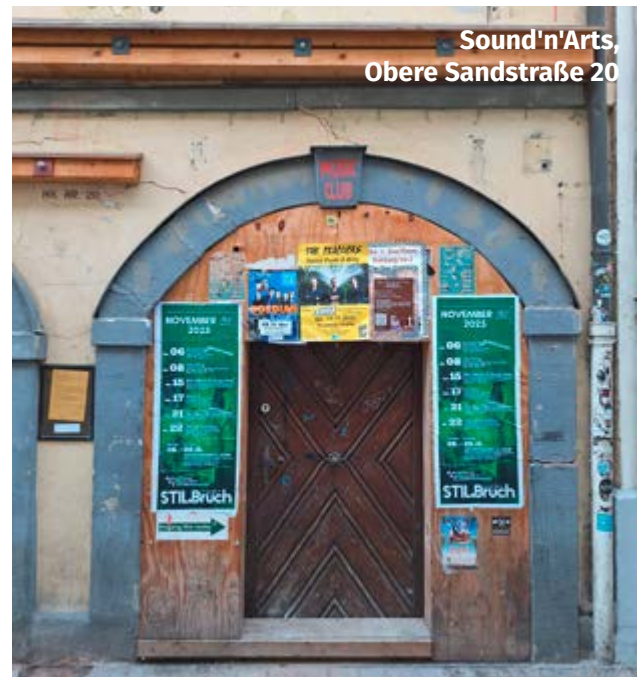
Jede Generation hat ihre Kultorte. Schon den Nachfolgenden sind sie zu klein, alt und unmodern. Deshalb weinen wir allen Orten der Bamberger Lebenskultur eine kleine Träne hinterher: Schmerz! Jede Generation muss die Chance haben, sich neu zu erfinden. Neue Kulturrorte blühen oft dort, wo es am wenigsten erwartet wird. Das zeigen Kulturrorte von damals, die in den vergangenen Jahrzehnten verschwanden.



**Morphclub,
Obere König-
straße 39**



**Downstairs,
Generalsgasse 1**



**Sound'n'Arts,
Obere Sandstraße 20**



Alte Seilerei



Zentralsaal, Promenadestraße 1

Kultur in Bamberg

Wo und wie kulturelles Leben entsteht

Kultur in Bamberg ähnelt einer Pyramide: An der Spitze steht das Weltkulturerbe, darunter die ganz Großen wie Bamberger Symphoniker oder ETA-Hoffmann-Theater. Die Basis bilden eine unglaubliche Vielfalt an Künstlerinnen und Künstlern, Kulturinitiativen, Kulturvereinen, privaten Theatern, Musikensembles, Bands, Musikgruppen, Chören oder Museen. Wer bringt kulturelles Leben wo in die Stadt? Der Versuch einer unmöglichen Beschreibung.

TEXT | JOCHEN NEURATH
Komponist für Neue Musik,
Träger des Bamberger Kulturförderpreises 2025

FOTO | HEIKO KÜFFNER

Gerade bin ich sehr glücklich, dass mir die Stadt Bamberg dieses Jahr den Kulturförderpreis verliehen hat. In meiner Dankesrede zur Verleihung im ETA-Hoffmann-Theater habe ich vieles ausgedrückt, was mich bei meiner Arbeit in dieser Stadt beschäftigt. Die Redaktion hat mich ermutigt, die Rede zur Grundlage dieses Textes zu machen. Also: Kulturnetzwerker, das ist ein schönes Wort. Ich habe mich früher als freischaffender Komponist immer eher als Einzelkämpfer gesehen. Kollegen, die als gute „Netzwerker“ galten, habe ich beneidet – und ganz tief drinnen, in meinem Hochmut, auch ein wenig verachtet: „Wenn die das nötig haben, kann es ja nicht so weit her sein mit ihrer Kunst“. Heute weiss ich, wie falsch ich damit lag.

Als ich 2012 nach Bamberg zurückkam, musste ich mich aus verschiedenen Gründen neu sortieren. Ein Ergebnis war der Gedanke, meine musikalischen Vorstellungen unabhängig von den Umständen des Musik-Betriebs umsetzen zu wollen. Dazu trugen einerseits einige unschöne Erfahrungen mit diesem Betrieb bei, als auch das Bewusstsein, dass einige meiner Ideen quer zu dem lagen, was unter dem Begriff Neue Musik verstanden wird.

Nur, was heisst „unabhängig“? Ideen waren da, aber wo waren die Menschen, die sie umsetzen (organisatorisch und musikalisch) – und vor allem auch: Wo waren die Menschen, denen ich diese Werke zu Gehör bringen wollte? Woher kriege ich dieses und jenes, Technik, Instrumente und und und.

Runder Tisch für Kunst und Kultur: Plattform für ein neues Miteinander

Und an diesem Punkt habe ich angefangen, auf Leute zuzugehen, die in Bamberg künstlerisch etwas auf die Beine stellen. Habe bei meiner alten Schule, dem ETA-Hoffmann-Gymnasium, nach Mitwirkenden gefragt, habe mir angeschaut, was andere so machen – und fand so viel positive Energie, so viel Gestaltungswillen auch unter widrigen Umständen – und so viel selbstverständliche gegenseitige Hilfsbereitschaft, wie ich es mir nicht schöner hätte vorstellen können.

Da ich mit meiner Kunst zwischen den Welten von Theater, Literatur, Performance und Musik hin- und her wandle, habe ich diese unterschiedlichen Kreise auch in Bamberg kennen gelernt, und immer wieder hat es sich ergeben, dass ich auch für andere Menschen Querverbindungen herstellen konnte. Hieraus folgte fast von selbst – aber auch wieder im Austausch mit Anderen – der Gedanke, eine Plattform aufzubauen, auf der sich dieser Gedanke des übergreifenden Miteinanders von verschiedensten Künstlern und Institutionen etablieren könnte: Der Runde Tisch – Kunst und Kultur in Bamberg.

Vor etwa drei Jahren bemerkte die freie Kulturszene in Bamberg, wie sehr sie eigentlich zersplittert ist. Viele kennen sich persönlich, haben immer wieder Kontakt und helfen sich, eine gemeinsame Plattform

gab es nicht. So entstand die Idee vom Runden Kulturtisch, der keine feste Organisationsstruktur hat, dafür aber regen Zulauf. Es ist eine offene Plattform mit einem Mailverteiler von mehr als 200 Adressen, an der sich alle andocken können, die sich künstlerisch engagieren, einbringen oder auch einfach nur informiert sein wollen. Insofern wäre es ungerrecht, zu sagen, wer da eigentlich dabei ist. Einige kommen immer wieder zu den Treffen, andere sind sehr dankbar, dass diese Treffen stattfinden und sie informiert werden, andere können es oft nicht einrichten, selbst da zu sein. Aber es ist ein ziemlicher Querschnitt der Bamberger Kultur.

Ein Gedanke war es auch, mit dem Runden Tisch die freie Szene und die städtischen oder staatlich getragenen Häuser zusammenzubringen. An der allerersten Versammlung nahmen Vertreter der Symphoniker, des Theaters, von Volkshochschule und Musikschule teil. Das hat sich leider etwas aussortiert, so dass der runde Tisch jetzt im Wesentlichen für die freie Szene in Bamberg steht. Dafür gibt es Querkontakte zu den anderen Institutionen wie zu den Symphonikern ebenso wie zum neuen Leitungs-



2 Räume - ein Konzept

CAFÉ & LOUNGE
Entspannt genießen, plaudern, spielen und zur Ruhe kommen - mit Spielecke für Groß und Klein.

SPORTS- & EVENTBAR
Sportübertragungen, Darts, Events, Drinks & Stimmung - hier darf's laut werden.

UNSERE SPEZIALITÄTEN
Gegrillte Sandwiches (Melts) mit Bamberger Brot und regionalen Fleisch- & Wurstwaren, sowie Snackplatten (Boards) zum allein genießen oder Teilen - perfekt zu unseren Witches (Sprizz)!



FRAUENSTR. 5 + 9, 96047 BAMBERG
TEL.: +49 951 91418179
www.sandwiches-bamberg.de



Kultur in Bamberg

team des Theaters. Sehr enge und gute kooperative Verbindungen haben wir zur Musik- und Volkshochschule. Alle sind im Verteiler, alle bekommen mit, was am Runden Tisch besprochen wird. Das gegenseitige Vertrauen ist hoch und der Umgang herzlich.

Wir haben hier in Bamberg das Paradoxon einer unglaublich lebendigen und vielseitigen Kulturlandschaft einerseits, und der Wahrnehmung andererseits, dass Luft nach oben ist, was die Unterstützung vonseiten der Stadt angeht. Trotzdem soll der Runde Tisch nie eine Front - Künstler gegen Stadt - aufbauen, sondern vermitteln, den Austausch, das Verständnis der jeweils anderen Seite fördern.

Vermittlung ist manchmal wichtig und nötig

Es gab dann auch Anlässe, in denen diese Vermittlung dringend nötig war – ich sage nur „kontakt“ – und wo, sicher nicht nur durch den Runden Tisch, sondern durch viele konstruktive Ansätze von mehreren Seiten, etwas bewirkt wurde. So hoffe ich jedenfalls. Wir werden sehen, was der Runde Tisch, was das Miteinander der Kunstschaffenden in Bamberg noch bringen wird!

Die Bamberger Kulturszene ist vielfältig und lebendig, ich versuche dieser Vielfalt noch eine weitere Stimme hinzuzufügen, die den Besuchenden einiges zutraut. Natürlich wünschen wir uns alle einen größeren Kulturetat und bessere finanzielle Aus-

stattung, schon bestehende Häuser wie Theater und Musikschule waren bereits von starken Sparmaßnahmen unmittelbar betroffen. Andere Institutionen haben schon vorher von sich aus Angebote gekürzt, was natürlich eigentlich ihrem Auftrag widerspricht. Aber auch innerhalb des Kulturetats ist der Anteil, der die freie Szene unterstützt, sehr gering. Es gibt bundesweit die Idee, dass fünf Prozent des Kulturetats in die freie Szene fließen sollten. Viele Kommunen haben dies längst umgesetzt. Der Bamberger Kultursenat hat das schon häufiger beschlossen und der Stadtrat diese Beschlüsse bestätigt. In den Finanzberatungen zum jeweiligen Haushalt wird das jedoch seit Jahren nicht umgesetzt. Das stand im Haushaltsplan, der zur Abstimmung kam, dann einfach nicht drin. Und trotzdem wurde der Haushalt so beschlossen. Einerseits sehen kulturpolitisch interessierte Stadträte die Notwendigkeit. Aber im großen Bild, das dann eben auch von der Kämmerei gezeigt wird, scheint Kultur keine Priorität zu haben.

Meine Bitte an Sie: Lassen Sie sich ganz persönlich darauf ein, nehmen Sie die Erfahrungen mit, die wir Künstler Ihnen bieten können. Zeigen Sie uns Ihre Wertschätzung auch dadurch, dass Sie unsere Aufführungen und Ausstellungen besuchen, unsere Bücher lesen. So können Sie den Bürgerinnen und Bürgern zeigen, dass die Kultur, über deren finanzielle Unterstützung Sie mitentscheiden, auch Ihnen persönlich etwas wert ist.

Und am Ende ist es nicht nur das Wieviel an Geld, das für die Kunst zur Verfügung steht, sondern auch die Ermöglichung von Umständen, unter denen sie gedeiht. Hier ist auch auf Ihrer Seite Kreativität gefragt: wir geben Ihnen da gerne ein paar Tipps!

Gesucht: Platz für Kultur

Der letzte Absatz der Rede war eher eine allgemeine Andeutung. Ich möchte hier noch näher ausführen, was damit auch gemeint war. Was wir Kulturmenschen uns auch wünschen würden, wäre ein kooperativer Umgang der Stadt mit ihren Räumen. Es gibt viele städtischen Gebäude, die von der Stadt, sagen wir mal, zurückgehalten werden. Künstlerinnen oder Künstler könnten solche Räume mit einer Zwischennutzung beleben, bis diese Gebäude dann anderweitig genutzt oder verkauft wird. Das Staufsche Haus gegenüber vom Pelikan ist ein Beispiel, was jetzt vom Marionettentheater bespielt wird. Auch das Gebäude in der Benzstraße, wo jetzt temporär das Jugendzentrum JUZ untergekommen ist.

Die Villa Dessauer ist ein Sanierungsfall. Die Weiterentwicklung des Kesselhauses am Leinritt wird eigentlich seit Jahren blockiert. Dazu gab es sogar schon Machbarkeitsstudien, die sehr positiv und auch finanziell realisierbar ausgefallen sind. Eine Diskussion über diese Machbarkeitsstudie zum Kesselhaus wurde im vergangenen Jahr wieder von der Tagesordnung des Stadtrats genommen,



Absatz
z.B. Schuhe

Lange Straße 31 · 96047 Bamberg · 0951-20 05 03

von wem auch immer. Und jetzt gibt es ohnehin ein Haushaltsmoratorium, was einerseits das Museum am Michelsberg, andererseits eben auch das Kesselhaus betrifft. Auch die Weiterentwicklung des Lagardegeländes, der Posthalle, Reithalle, alle möglichen Kulturorte, die wunderbar wären – man sieht einfach, da geht nichts voran oder es werden Planungen sogar gestoppt. Das ist wirklich schade, denn Kultur braucht wirklich Raum. Seien es Probenräume für Bands, Ateliers für Künstler oder günstig zu mietende Räume für Aufführungen, Musik oder Theater. All das ist sehr, sehr eng gesät in Bamberg.

Unnötige Hindernisse in den Weg gelegt

Hinderlich sind natürlich auch die sehr stark gewachsenen Anforderungen an Sicherheit, technische Sicherheit, Verantwortlichkeiten oder bei Versicherungsfragen. Was natürlich wie beim Beispiel Barrierefreiheit richtig ist. Das Kontakt-Festival hat mehrere Jahre auf dem gleichen Gelände gezeigt, dass sie mit rein ehrenamtlichem Engagement alle Vorschriften baurechtlich, polizeirechtlich oder gerichtlich einhalten konnten. Mit einem Aufwand, der finanziell auch aus den Möglichkeiten des Kontakt-Festivals erbracht worden ist. Bei solchen Festivals arbeiten Fachleute mit, die eine Einhaltung der Auflagen sicherstellen können. Diese Expertise existiert,

wird aber einfach nicht abgerufen. Sondern darauf verwiesen, dass das Gebäude in dieser und jener Weise nicht erschlossen ist. Mein Gefühl ist, es fehlt an entscheidender Stelle der politische Wille, das auch umzusetzen. Was sehr schade ist, weil die Bamberger Kulturszene natürlich ohnehin außerordentlich reichhaltig ist. Aber wir müssen immer gegen Windmühlen kämpfen, gegen eigentlich unnötige Hindernisse, die in den Weg gelegt werden.

Leider ist auch in Bamberg das Sponsoring oder die Unterstützung von Privatleuten und Unternehmen wenig ausgeprägt. Mäzenatentum hat keine Tradition in Deutschland. Ich glaube, am Ende kommt's aus der Geschichte. Die Kleinstaaterei von früher führte dazu, dass sich jeder Fürst mit Kunst brüsten wollte. Die Förderung von Kunst und Kultur war dann sozusagen Fürstensache. Und später war es dann eben staatliche Sache, größere Kulturinstitutionen zu unterhalten.

Ein Extrembeispiel ist Heilbronn mit Herrn Schwarz von der Firma Lidl: Da wird praktisch alles, was kulturell passiert und große Bildungseinrichtungen, eigentlich privat von Herrn Schwarz finanziert. Das ist dann vielleicht auch schon wieder zu viel. Die Finanzierung der freien Kulturszene wird weiterhin Stoff für viele Diskussionen liefern. Die Bamberg Kulturszene hat eine Strahlkraft, die weit über die Stadtgrenzen hinaus leuchtet. Auch vielen Einheimischen ist das nicht bewusst.



Sie suchen einen Verwalter für Ihre Immobilie oder wollen ihre Immobilie verkaufen?

Dann sind Sie bei uns genau richtig – denn in Sachen Immobilienverwaltung oder Verkauf sind wir Profis und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite ...



METZNER

IMMOBILIEN

Seit 1992 · § 34 c (GEWO)

WERNER METZNER

Hinterm Herrn 9 · 96129 Strullendorf

Telefon 09543 40630

metzner-immobilien@t-online.de




Weiterbildung gem.
Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter



Konzerthalle Bamberg:
Einer der weltweit besten
Konzertsäle lässt das Können
der Bamberger Symphoniker
noch heller strahlen

Foto: Heiko Küffner

Musik und Theater als Identifikation der Stadtgesellschaft

Die „klassischen“ Kulturträger Bambergs haben seit jeher ihren bevorzugten Platz in der Stadtmitte, also auf der Insel. Der Begriff Klassik meint etwas Alteingesessenes, Traditionsbehaftetes, mithin wesentliche Züge der bürgerlichen Kultur sowie deren Pflege und Fortentwicklung.

TEXT | MARTIN KÖHL
Autor

Wer von „Klassik“ redet oder schreibt, benutzt einen diffusen Begriff. Es gibt in der Musik die Wiener Klassik, in der Literatur die Weimarer Klassik, es gibt die klassische Kunst, ja sogar klassischen Jazz. Der Begriff meint also etwas Alteingesessenes, Traditionsbehaftetes, mithin wesentliche Züge der bürgerlichen Kultur sowie deren Pflege und Fortentwicklung.

Die Musik spielt in Bamberg eine Sonderrolle, und das hat triftige Gründe. Orchestermusik im Klassikbereich hat in Bamberg eine lange

Tradition. Vor dem II. Weltkrieg wurde sie vom Musikverein Bamberg angeboten, der solche berühmte Dirigenten wie Hans Knappertsbusch und Wilhelm Furtwängler mit Orchestern wie den Berliner oder Dresdner Philharmonikern nach Bamberg einlud.

Seit 1946 wird symphonische Musik fast ausschließlich von den Bamberger Symphonikern angeboten. Der Platz dafür war auf der Insel, nämlich im unvergessenen Zentralsaal an der Promenade, der für seine Akustik so berühmt

war, dass sogar die Deutsche Grammophon nach Bamberg kam, um dort Schallplatten aufzunehmen.

Dieser Saal, einst Bambergs kulturelles „Wohnzimmer“, wurde vor einem Vierteljahrhundert abgerissen. Die symphonische Musik ist seit 1993 wieder auf die Insel zurückgekehrt, nachdem sie 40 Jahre lang im „Exil“ auf der Bergseite war, nämlich im Dominikanerbau. Die große Konzerthalle mit dem Hegelsaal und dem Keilberthsaal ist der repräsentative Ort für die Aufführungen eines Orchesters, das als „Botschafter Bayerns in der Welt“ gilt und folglich auch als „Bayerische Staatsphilharmonie“ in staatliche Hände übergang.

Bamberger Symphoniker: Ein Weltorchester spielt in einem der weltweit besten Konzertsäle

Die Bamberger Symphoniker besitzen ein wichtiges qualitatives Alleinstellungsmerkmal in der Region, denn der geographische Abstand zu Klangkörpern derselben Kategorie ist immens. Im Süden muss man bis nach München, im Osten bis nach Prag, im Norden bis nach Leipzig und im Westen bis nach Frankfurt gehen, um auf Orchester jener Topliga zu stoßen, zu der die Bamberger gehören. Nürnberg beispielsweise besitzt kein Orchester dieser Klassifizierung. Das großräumige Interesse an Konzerten des Orchesters wird durch diese splendid isolation zweifellos befördert.

Für die Bewohner der Inselstadt resultiert aus dieser Situation das Privileg, ein weltweit konzertierendes Orchester in einem der besten Konzertsäle Deutschlands (dem besten Bayerns sowieso!) quasi fußläufig vor der Tür zu haben. Die Namen der Künsterschaft, die sich regelmäßig an der Regnitz einfindet, lesen sich wie das who is who der Musikwelt. Die Ehrendirigenten des Orchesters – Herbert Blomstedt, Christoph Eschenbach und Manfred Honeck – gehören zur Elite ihrer Zunft. Die Bamberger Symphoniker haben nicht zuletzt durch ihre innovativen Erweiterungen des Repertoires und ihr weltweites Konzertieren ein hohes Renommee erworben.

Genauso wichtig wie das „Kerngeschäft“ der Symphoniker sind die kollateralen Folgen ihrer bloßen Präsenz in der Stadt, denn viele Mitglieder des Orchesters wirken auch in anderen Musikformaten mit und bereichern das kulturelle Leben Bambergs. Diverse Konzertreihen an prominenten Bamberger Orten (Kreuzgänge, barocke Palais, Gartenanlagen, Kapellen) oder auch außerhalb (Kloster Banz, Schloss Seehof) wären ohne das Engagement der symphonischen Musikerschaft undenkbar.

Jedes Orchester von Rang besitzt darüber hinaus eine eigene Kammermusikreihe, die den Orchestermitgliedern die Möglichkeit bietet, ihr Können in kleinen Besetzungen unter Beweis zu stellen. Ebenfalls im Keilberth-Saal der Konzerthalle führt der Musikverein Bamberg seine bereits im 19. Jahrhundert gegründete Konzertreihe fort, die international ausgerichtet ist und deren Einladungen sich eher an

Textilpflege Albert

seit 1892

Wir reinigen:

- Bekleidung aller Art
- Berufs- / Praxisbekleidung
- Heimtextilien
- Teppiche / Leder / Pelze

Wir bieten:

- Heißmangel / Wäscherei
- Reparaturen
- individuellen Textildruck
- Hol- und Bringservice

**Schillerplatz 8
Bamberg ☎25168**
www.textilpflege-albert.de

eine Künsterschaft wenden, die sich auf die Kammermusik spezialisiert hat und nicht die Orchesterfächer anstrebt. Beide Konzertreihen sind also unterschiedlich fokussiert und stehen schon deshalb in keinem Konkurrenzverhältnis.

Große Orgeln für große Orgelmusik

Die Orgelreihe der Bamberger Symphoniker muss an dieser Stelle ebenfalls erwähnt werden, obwohl sie für ein Orchester eigentlich untypisch ist. Allerdings bietet die große Jann-Orgel der Konzerthalle solch

WANKA TONKA

PURE LUST AM LEBEN

**Einzigartig.
Inspirierend.
...mit Liebe zum
Detail.**

Austraße 19 & Obere Brücke 2, Bamberg

Kunst und Kultur auf der Insel

exzellente Voraussetzungen für die profan orientierte Orgelmusik, dass sie als ideale Ergänzung der ansonsten in sakralen Räumen präsenten Orgelmusik zu werten ist. Und davon hat Bamberg in seinen Hauptkirchen – nennen wir nur den Dom, St. Stephan und St. Martin in der Inselstadt – naturgemäß ein üppiges Volumen anzubieten.

Womit wir bei der Kirchenmusik angelangt wären, die ebenfalls von der Existenz der Symphoniker enorm profitiert. Groß besetzte Oratorienaufführungen in den genannten Kirchen wären ohne die Beteiligung von Mitgliedern des Orchesters schlichtweg undenkbar. Der Domchor, die Stephanskantorei und an anderen Orten auch der Oratorienchor, der Universitätschor und der Chor der Bamberger Symphoniker profitieren davon. Eine Sonderstellung nehmen die Musica Canteley und der musica-viva-chor ein. Ersterer widmet sich ausschließlich der Alten Musik – will heißen der Musik vor und bis J.S. Bach – und zeichnet auch für die Biennale „Tage der Alten Musik Bamberg“ verantwortlich. Der Letztgenannte kümmert sich um zeitgenössische Werke sowie die Chormusik des 20. Jahrhunderts und tritt auch bisweilen bei den „Tagen der Neuen Musik“ auf, der anderen Biennale, die im Wechsel stattfindet.

ETA-Hoffmann-Theater: 200 Jahre Geschichte

Zu den „klassischen“ Einrichtungen einer Stadt gehört in der Regel auch ein kommunales Theater. In Bamberg war das über einen langen Zeitraum nicht so selbstverständlich wie andernorts. Und das, obwohl das ETA-Hoffmann-Theater auf eine über 200-jährige Geschichte zurückblicken kann und die Prägung

durch die damalige Präsenz des Namensgebers Teil der Stadtgeschichte ist. Das Bamberger Stadttheater wurde erst 1970 von der Kommune in Eigenregie übernommen. Es ist ein Einspartenhaus und soll es auch bleiben, was angesichts der Nähe von mehreren Dreispartenhäusern verständlich ist. Wer Ballett oder Musiktheater sehen will, muss nach Coburg, Hof, Meiningen, Würzburg oder Nürnberg fahren.

Allerdings gab es früher regelmäßig Gastspiele des Hofer Theaters, vornehmlich mit den Genres Operette und Musical. Da das Haus einen Orchestergraben besitzt, ist Musiktheater in Bamberg durchaus möglich, freilich in eher beschränktem Rahmen. Zuletzt gab es in größeren Abständen barocke Opern in kleiner Besetzung und in Kooperation mit Spezialensembles. Zu den Höhepunkten jeder Saison gehören alljährlich die Calderón-Festspiele, die in der Alten Hofhaltung ein attraktives Schauspiel-Ambiente vorfinden.

Neue Spielzeit, neuer Intendant

Die darstellenden Künste werden im Theaterbereich bereichert durch mehrere kleinere Theater, die teils semiprofessionell, teils professionell aufgestellt sind und sich aufgrund der Originalität ihrer Programme und ihrer Aufführungsorte erfolgreich neben dem Platzhirsch namens ETA-Hoffmann-Theater behaupten können. Letzteres besitzt seit Saisonbeginn einen neuen Intendanten mit prominentem Namen. John von Düffel scheint nach der vorausgegangenen Intendanz, die insbesondere LGBTQ-Themen avisierte, wieder die Gesamtheit der Stadtgesellschaft in den Fokus zu rücken.



Hut tut gut!

SCHNEIDERS
HUTMANUFAKTUR

Grüner Markt 12
96047 Bamberg
Tel. 0951 2 33 28

Im Herzen von Bambergs Innenstadt
info@schneiders-hutmanufaktur.de
www.schneiders-hutmanufaktur.de

Bamberger Fliegenschutz
unsere hochwertigen
Fliegengitter schützen Ihr
Zuhause zuverlässig vor Insekten

**Eleganter, unauffälliger
und wirksamer Schutz
vor Fliegen, Mücken,
Pollen und Staub**

- ✓ Feste oder abnehmbare Montage
- ✓ Maßanfertigung für Türen und Fenster
- ✓ Unauffällig, designorientiert und langlebig

Herbststrabatt 10 %

Hochwertige Fliegengitter, die von unserem Partner Insektless in Franken produziert werden.

Insektless

+49 (0) 170 5988195
bamberger-fliegenschutz@web.de
Kleberstraße 21, 96047 Bamberg



Hampel Bamberg – Stilvolle neue Saison Anzeige

Wer Wert auf Qualität, Passform und persönliche Beratung legt, findet bei **Hampel – Wäsche für Sie und Ihn** im Herzen Bambergs mehr als nur Mode. Hier wird Service großgeschrieben: individuelle Lingerie-Beratung, ein vielseitiges Sortiment und das gute Gefühl, von einem erfahrenen Team ehrlich begleitet zu werden.

Besonders spannend präsentiert sich die aktuelle **Herbst- und Wintersaison 2025**. Die neuen Designs starker Marken sind bereits im Haus – eine Shoppingausflug steht nichts im Wege.

PrimaDonna setzt auf edle Dessous mit femininen Schnitten und luxuriösen Stoffen. Feine Stickereien und warme Farbtöne wie Bordeaux, Tannengrün oder Mitternachtsblau verleihen den Modellen Eleganz und Festlichkeit – perfekt für die Wintermonate.

Marie Jo kombiniert zeitlose Eleganz mit modernen Details. Glatte BHs, verspielte Spitzen und raffinierte Trägerlösungen sorgen dafür, dass die Stücke nicht nur unter

festlicher Garderobe eine gute Figur machen, sondern auch alltagstauglich bleiben.

Louis & Louisa aus Regensburg bringt Wärme und Gemütlichkeit in die kalte Jahreszeit: Nachtwäsche und Loungewear aus soften Stoffen, mit winterlichen Prints oder verspielten Details, machen das Zuhause zur Wohlfühloase. Ergänzt wird das Sortiment durch bewährte Marken wie Mey, Juvia, Coemi oder Ralph Lauren und Schiesser mit großer Auswahl im Herrenbereich. Ob Dessous, Nachtwäsche oder Bademode – bei Hampel geht es immer um Wohlfühlstücke, die den Alltag schöner machen.

Tipp: Auch im Bereich **Berufsmode** überzeugt Hampel mit maßgeschneiderten Lösungen für Pflege, Medizin, Gastronomie und Handwerk. Von der Einzelbestellung bis zur kompletten Unternehmensausstattung bietet das Team hochwertige Kleidung mit Stickservice und Anpassungen – funktional, langlebig und individuell.

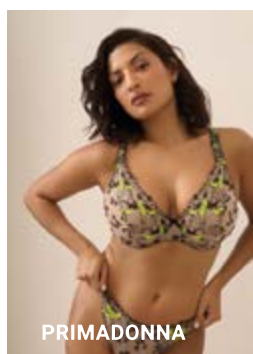


Jubiläen im Jubiläumsjahr

Nicht nur Hampel selbst blickt 2025 auf das große 75. Jubiläum zurück, auch viele Mitarbeiterinnen feiern beeindruckende Dienstjahre. Wie in jedem Jahr traf sich das Team deshalb vor Kurzem und in lockerer Runde wurden die Jubilarinnen ausgezeichnet:

- Veronika Geus (15 Jahre)
- Claudia Pfister (20 Jahre)
- Renate Einwich (30 Jahre)
- Monika Groh (35 Jahre)
- Doris Beck-Radtke (45 Jahre)
- Renate Schuh (50 Jahre)

Sie sind das Herz des Hauses und stehen für Kontinuität, Fachwissen und persönliche Beratung. Mit den neuen Kollektionen für die Wintersaison 2025 und einem Team, das seit Jahrzehnten mit Leidenschaft berät, bleibt Hampel Bamberg die erste Adresse für alle, die Dessous, Mode und Bademode mit Stil und Seele suchen.



PRIMADONNA



MARIE JO



MEY



MARIE JO



PRIMADONNA

Sie sind eingeladen ...

... einem kostenlosen Styling-Termin in unserer Lingerie-Boutique. Gönnen Sie sich ein kleines bisschen Luxus und verwöhnen Sie sich mit neuen Dessous und schöner Wäsche.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihr Hampel Team.

R. Hampel-Sieger

PS: Auch für ihn haben wir behagliche Tages- und Nachtwäsche sowie Loungewear.

Herbstsaktion!

Bei Ihrem nächsten Einkauf
ab Euro 30,- vergüten wir
Ihnen
Euro 5,-
bei Vorlage dieser Anzeige.

75
JAHRE jung!

hampel

Wäsche für Sie und Ihn

Promenade 9 (am ZOB)
96047 Bamberg
www.dessous-hampel.de

Anita

Aubade
PARIS

CALIDA

CHANTELLE

EMPREINTE HANRO

JUVIA Louis & Louisa

mey

NOVILA
GERMANY

POLO
RALPH LAUREN

SP
SIMONE PÉRELE



Generationenübergreifend feiern,
tanzen und in Kontakt kommen:
Wenn Kultur Raum bekommt, ent-
stehen Orte gegen Einsamkeit und
für demokratisches Miteinander

Foto: Guido Apel

Freie Kultur: Auf der Suche nach Raum und Rückhalt

Bamberg lebt von Geschichte – und von dem, was daraus wächst. Zwischen Türmen, Brücken und Kopfsteinpflaster entstehen neue Ideen, Klänge, Begegnungen. Wer wirklich hinhört, merkt schnell: Es wird leiser. Räume verschwinden, wo früher Kultur pulsierte. Morph Club, Downstairs oder Sound'n'Arts waren einst Herzstücke der Stadt – frei, roh, unkonventionell. Heute sind sie Erinnerung. Mit ihnen verschwindet ein Stück jener Energie, die Bamberg immer auch vielfältig, attraktiv, jung und mutig gemacht hat.

TEXT | MICHI SCHMITT
BVM-Beirat und Stadtrat

Trotzdem: Die Szene der Freien Kultur ist nicht tot. Sie ist lebendig und voller Tatendrang. Sie sucht neue Wege, kämpft gegen Hindernisse an, stellt Fragen und erfindet sich kontinuierlich neu. Was sie dringend braucht, sind Räume – für Proben, Werke, Auftritt und Austausch. Doch wer heute in Bamberg auf der Suche nach einem solchen Raum ist, entdeckt leerstehende Gebäude, begegnet bürokratischen Auflagen und fürchtet sich vor rasant steigenden Mietpreisen. An der Stadt liegt es nun,

der Suche nach Raum für Kultur endlich echte Chancen zu eröffnen.

Leerstand ist nicht nur Mangel, sondern Material

Bamberg hat auch in der Innenstadt viele leere Gebäude. Auf den ersten Blick wäre das eine Einladung an die Kultur. Doch leider bleiben die Türen oft zu – aus Angst vor Kosten, Verantwortung oder „unklarer Nutzung“. Dabei könnten gerade

diese Orte zu Keimzellen kultureller Stadtentwicklung werden. Was es braucht, ist ein Konzept – und Menschen, die es tragen. Eine Leerstandsmanagerin in der Stadtverwaltung, wie sie vielerorts bereits wirkt, könnte Vermittlerin zwischen Eigentümer*innen, Verwaltung und Kulturschaffenden sein. Sie könnte ungenutzte Räume in Ateliers, Bühnen und Werkstätten verwandeln. Sie könnte helfen, Zwischennutzungen zu ermöglichen, statt sie zu verhindern. Denn: Eine Stadt, die Räume verwaltet, ohne sie nutzbar zu machen, verwaltet auch ihre Zukunft zu Tode. Denn Kultur wartet nicht. Sie passiert – oder sie verschwindet.

Bamberg's Stärke war auch immer seine Vielschichtigkeit – ein Nebeneinander von Alt und Neu, Kirche und Kneipe, Wissenschaft und Improtheater. Dieses Miteinander braucht Strukturen, die mitwachsen.

Zwischen Aufbruch und Anerkennung

Wichtig wäre, dass es dauerhaft zugängliche, bezahlbare und flexible Räume für die freie Szene gibt. Dabei geht es um mehr als nur kurzfristige Zwischennutzungen: Proberäume, Ateliers und Veranstaltungsflächen sollten langfristig gesichert sein, damit Künstlerinnen und Künstler ihre Arbeit in Ruhe entwickeln und die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt lebendig bleiben kann. Ohne solche verlässlichen Räume fehlt der Boden, auf dem Kreativität wachsen und Wurzeln schlagen kann. Dass Räume für Kunst und Begegnung gelingen können, zeigt das Kesselhaus: einst industrielle Energiezentrale und Krankenhauswäscherei, heute ein Ort der kulturellen Energie, an dem bildende Kunst, Musik, Performance und Workshops ineinandergreifen. Oder die Bamberger Kurzfilmtage, die seit Jahrzehnten internationales Kino in die Stadt bringen und zeigen, dass Kultur auch mit Leidenschaft und Ehrenamt Weltniveau erreichen kann – auch dank der Unterstützung von Lichtspielkino und Odeon.

Ebenso beweist das Theater im Gärtnerviertel, was möglich ist, wenn urbane Nischen bespielt werden: Bühnen zwischen Alltag und Experiment. Und das schönste alternative Stadtfest von Kontakt – Das Kulturprojekt zeigt, was die Stadt zusammenhalten kann: als Labor für Begegnung, als offenes Feld für Austausch und Selbstermächtigung, für Möglichkeitsräume und kulturelle Entfaltung.

Diese Initiativen machen sichtbar: Kultur entsteht dort, wo Raum ist – im wörtlichen und im übertragenen Sinn. Denn: Eine Stadt, die wirklich lebendig bleiben will, ist wie Bamberg's bekannteste Kulturpflanze, die Zwiebel: Sie hat viele Schichten. Sie braucht Räume der Begegnung – für Kultur, Engagement, Teilhabe. Also: Lebensqualität.

Biermarken zum Fest :)

BRAUHAUS  ZUM Sternla SEIT 2019

Noch kein Geschenk?

Biermarken zum Fest!

sternla.de/biermarken

11
zum Preis
von 10!



OUTLET

neue Öffnungszeiten ab November

Donnerstag 12 Uhr – 17 Uhr
Freitag 12 Uhr – 17 Uhr
Samstag 11 Uhr – 16 Uhr

blitzchen

Siechenstraße 6



Freie Kultur in Bamberg

Ermutigend ist, dass sich wirklich etwas bewegt. ETA Hoffmann Theater, Volkshochschule (VHS) und die Museen der Stadt beginnen, gemeinsam mit freien Initiativen zusammenzuarbeiten. Noch sind diese Kooperationen zart wie Frühlingszwiebeln, aber sie zeigen hoffnungsvoll mehr als ein Signal. Sie zeigen, dass Bamberg bereit sein könnte, seine kulturellen Kräfte zu verbinden, statt sie getrennt voneinander existieren zu lassen. Das verdient Anerkennung. Denn genau hier entsteht Zukunft: im Zusammenspiel von Institution und Initiative, von Etabliertem und Freiem.

Neue Allianzen wachsen

Der Runde Tisch Kultur ist dafür ein wichtiger Ort. Hier treffen sich Kulturschaffende, Verwaltung, Politik. Hier entstehen Ideen, Druck, Perspektive. So wertvoll der Austausch ist, Gespräche allein führen nicht zum Ziel. Es braucht Taten, klare Entscheidungen und den Mut, Verantwortung zu übernehmen.

Haltung zeigen

Es reicht nicht, Symbolpolitik zu betreiben oder in endlosen Runden Ideen zu sammeln. Räume müssen geschaffen und gesichert werden, Budgets transparent und ausreichend bereitgestellt werden. Mut heißt auch, schwierige Prioritäten zu setzen und Strukturen aufzubrechen. Haltung zeigen bedeutet für Bamberg heute vor allem: Kultur nicht als Nebensache, sondern als Lebensader der Stadt zu begreifen und entsprechend zu handeln.

Nicht zuletzt muss die oft in Selbstaussbeutung getragene, mitunter prekäre, aber durchaus höchst professionelle Arbeit vieler Kulturschaffender stärker gewürdigt werden. Förderung darf nicht nur auf etablierte Institutionen zugeschnitten sein, sondern muss auch die freie Szene als unverzichtbaren Bestandteil der Stadtgesellschaft klar anerkennen und unterstützen.

Ein Thema, das in der Bamberger Kulturszene immer drängender diskutiert wird, ist das Verhältnis von verfügbaren Mitteln und der tatsächlichen Förderung kreativer Projekte. Die Gruppe „5% Globalbetrag Kultur“ macht zurecht darauf aufmerksam, dass der Anteil der Kulturausgaben im Vergleich zum gesamten städtischen Haushalt seit Jahren kontinuierlich schrumpft. Sie fordern, dass fünf Prozent der städtischen Kulturausgaben für die freie Kultur verwendet werden. Derzeit erhält diese mit 315.000 Euro nur rund 0,075 Prozent des Gesamthaushaltes der Stadt Bamberg bzw. 2,3 Prozent des städtischen Kulturretats in Höhe von 13,71 Millionen Euro. Besonders die Förderbeträge für die freie Szene sind dabei immer weiter hinter anderen Ausgaben zurückgeblieben. Oft mit dem Verweis auf fehlende Gelder oder der Aussage, dass Kunst und Kultur nur freiwillige Leistungen der Stadt seien.

Finanzen fair verteilen

Ein Seitenblick auf andere städtische Ausgaben aber zeigt, dass Geld in der Stadt durchaus vorhanden ist – etwa für neue Glocken auf dem Michelsberg oder um dort einen Sicherheitsdienst patrouillieren zu lassen, der alle anzeigt, die einen Apfel auflesen. Für den unverwechselbaren Klang von St. Michael und kontrolliertes Schweigen in der Nacht ist also gesorgt; für die vielstimmigen Ideen und Experimente der freien Szene reichen die Mittel hingegen scheinbar nicht mehr aus. Hier sollten Finanzreferent und Stadtrat noch einmal über Prioritätensetzung nachdenken.

Kultur ist keine Kür, sondern das Fundament, auf dem Bamberg steht und wächst. Wenn die Stadt lebendig bleiben will, braucht sie Mut, Haltung und Räume – für all jene, die mit Leidenschaft Kultur leben und gestalten. Nur so wird Bamberg nicht zu einem barockisiertem Freilichtmuseum, sondern bleibt ein lebendiger, vielstimmiger und liebenswerter Ort, an dem Kreativität Wurzeln schlägt und Zukunft entsteht.

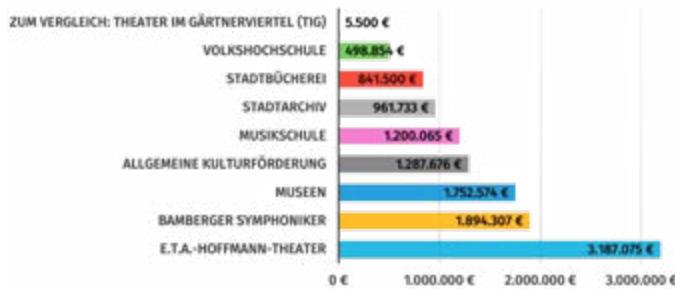


Persönlich gut beraten

ECOVIS BLB Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Bamberg
Philipp Bartzack, Steuerberater, Leiter der Kanzlei
Gina Giel, Steuerberaterin
Schützenstr. 23 · 96047 Bamberg · Tel.: +49 951 98252-0
Mail: bamberg@ecovis.com · www.ecovis.com/bamberg



Kulturhaushalt: Die großen Drei



Knapp 60 Prozent der städtischen Kulturförderung flossen 2022 an drei Kultureinrichtungen oder -bereiche: ETA-Hoffmann-Theater, Bamberger Symphoniker und städtische Museen, bestehend aus Historischem Museum, Altem Rathaus, Villa Dessauer, Zentrum Weltkulturerbe sowie dem Gärtner- und Häckermuseum.

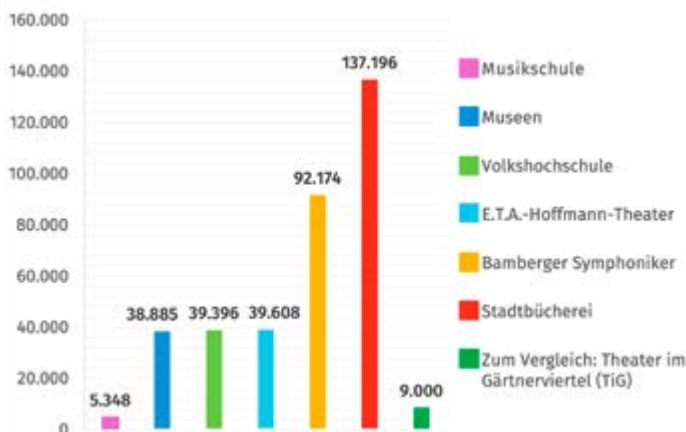
TEXT | MARTIN HÜSTER
BVM-Mitglied und Beauftragter Kunst und Kultur

GRAFIK | KORBINIAN KUNDMÜLLER
2. Vorsitzender Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.

Kultur in Bamberg: Zahlen und Fakten

Wer in diesem Magazin über die nur ansatzweise präsentierte Vielfalt der Bamberger Kulturszene liest und mit der Struktur des städtischen Budgets für Kunst und Kultur vergleicht, erkennt die Widersprüchlichkeit. Auf der einen Seite eine Vielzahl unterschiedlicher Kulturakteure, andererseits eine Konzentration der Förderung auf wenige Einrichtungen und Bereiche.

Besucherzahlen: Beliebte Stadtbücherei



Kulturförderung: Wer bekommt was?

Auch wenn es leichte Umschichtungen gab und 2025 sogar ein 100.000-Euro-Einmalzuschuss für die Kulturförderung bereitgestellt wurde: An den grundlegenden Strukturen hat sich im Kulturbudget wenig geändert.

Freie Szene: Vielfalt ohne Fundament

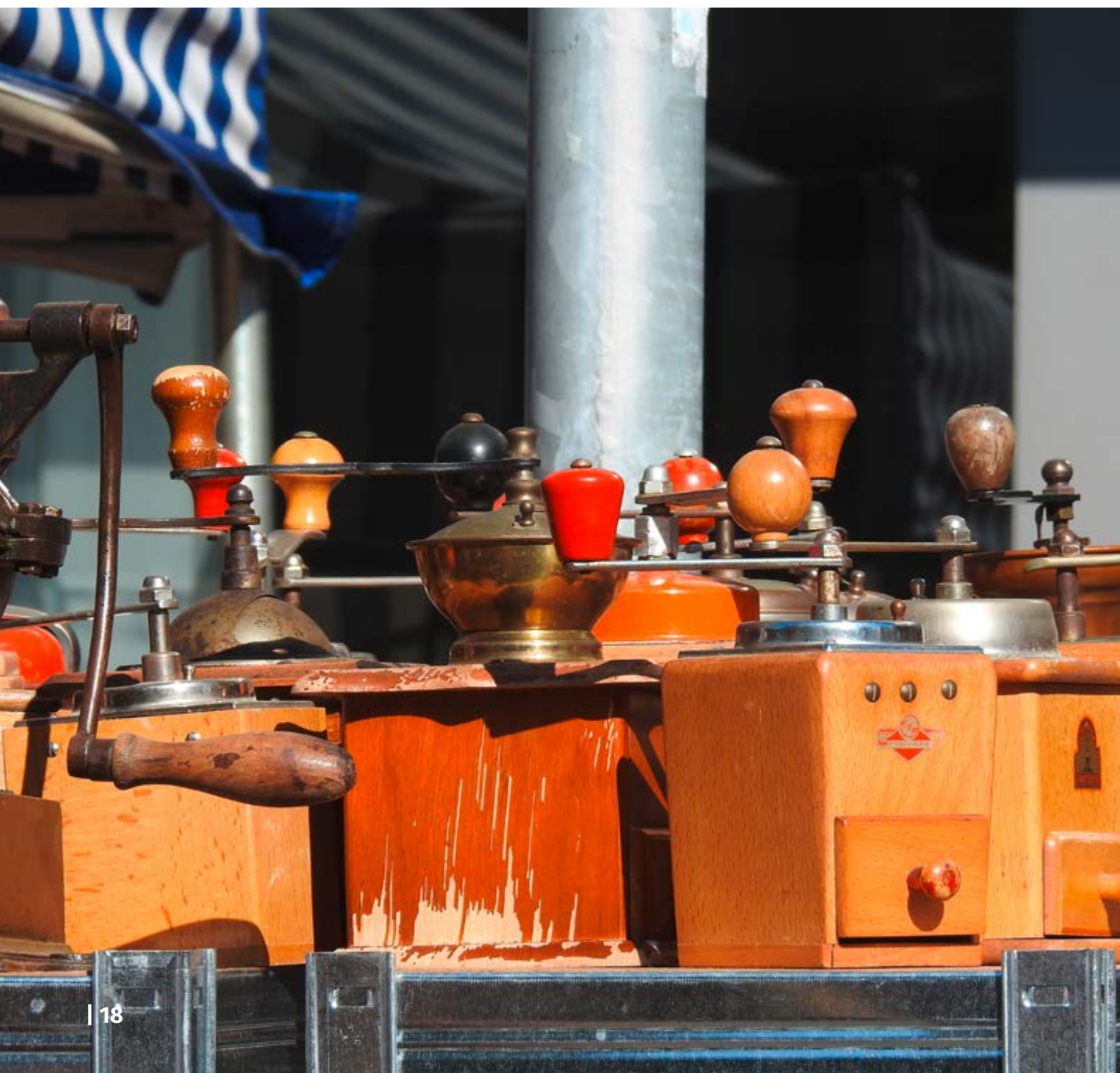
Die Förderung der Freien Szene ist im Posten „Allgemeine Kulturförderung“ enthalten. Der Kulturbericht nennt die Herausforderungen rund um die Kulturförderung: „Es fehlen ... Geld, Raum, Durchlässigkeit zu den institutionalisierten Betrieben, Kooperationsanreize, ein Förderwesen, das adäquat und steuerungsrelevant stützen kann, und womöglich ein Ort, der hilft, hier Kräfte zu vereinen, und Plattform für das freie kulturelle Schaffen dieser Stadt sein kann.“



Echte Sammellust

FOTOS | HELGA BRAUNER, BVM-Mitglied und Fotografin

Rund 62.000 Menschen aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, USA und Japan kamen am 3. Oktober zum 24. Antikmarkt des Bürgervereins Bamberg Mitte e.V. Der Antikmarkt ist somit die zweitgrößte Einzelveranstaltung in der Stadt. Die Besucherzahl wurde durch die neue Passantenfrequenzmessung ermittelt. Die rund 350 Händler waren wie immer sehr zufrieden – und hoffentlich auch alle Besucherinnen und Besucher.





CENTRAL BAMBERG

HOTEL + APARTMENTS



- ruhige Zimmer mit Südbalkon
- Familienzimmer mit Küche
- sonnige Terrasse und Fahrradkeller
- auswahlreiches Frühstücksbuffet
- nahegelegene Parkmöglichkeiten

HOTEL CENTRAL

PROMENADESTRASSE 3
D-96047 BAMBERG

Telefon:
+49 (0) 951 - 9 81 26 - 0

E-Mail:
info@central-bamberg.de

Facebook:
facebook.com/hotelcentralbamberg

Instagram:
instagram.com/hotelcentralbamberg

WWW.CENTRAL-BAMBERG.DE

HERZEN BAMBERGS

ÜBERNACHTEN IM

Was Bambergs Künstlerinnen, Künstler und Kulturbegeisterte wirklich brauchen



Wie geht's den Menschen in der Stadt, die kulturell etwas bewegen? Was freut sie, was ärgert sie, was sind ihre Ideen? Die „Inselrundschau“ hat Bamberger Künstlerinnen, Künstlern und Kulturschaffende – nicht nur auf der Insel – besucht und ihnen zugehört.

Jana Margarete Schuler

Fotografin

🖥️ janamargarete.com

📧 info@janamargarete.com

Wer bist du?

Fotografin, Lebenskünstlerin, Musikerin. Und Bambergerin. Ich identifiziere mich voll mit dieser Stadt, obwohl ich erst vor fünf Jahren hergezogen und auch nicht hier aufgewachsen bin. Viele Freundschaften sind hier entstanden und das ist etwas sehr Schönes.

Wovon lebst du?

Inzwischen 100 Prozent von der Fotografie. Bis letztes Jahr arbeitete ich für die European Outdoor Film Tour, moderierte Veranstaltungen mit bis zu 2000 Leuten. Das war mein erster freiberuflicher Job nach dem Studium, das hab ich sieben Jahre lang gern gemacht. Nach und nach kam die Fotografie dazu und hat jetzt einen so großen Platz in meinem Leben eingenommen, dass ich davon leben kann.

Was ist das Besondere an dir?

Als Dokumentarfotografin erzähle ich Geschichten von Menschen, die aus deren Leben und realem Alltag kommen. Ich fotografiere Menschen, die sonst nicht viel fotografiert werden. Echte Menschen, sag ich immer, keine oder kaum Models, sondern Personen. Dafür braucht man Zeit, deshalb verbringe ich viel Zeit mit den Menschen, die ich fotografiere. Ich mag Menschen, verbringe gerne Zeit mit Menschen und spreche gerne mit Menschen, obwohl mein Medium die Fotografie ist.

Wo findet man dich?

Ich liebe meine Wohnung in der Eisgrube, aber ich bin da ganz, ganz

selten. Eigentlich nur zum Schlafen. Eigentlich bin ich immer unterwegs, von Früh bis Nacht. Tagsüber bin ich hier, in unserem Kollektiv im Vorderen Graben. Abends bin ich oft auf Konzerten, Lesungen, in der Galerie am Stephansberg. Ich bin viel mit meinem alten Feuerwehrbus unterwegs, fahr oft raus, irgendwo in die Natur.

Was brauchst du?

Auf jeden Fall Menschen. Und natürlich meine Kamera.

Wer sind deine Kunden oder Auftraggeber?

Ich fotografiere Geschichten, die ich Magazinen anbiete, bekomme aber auch viele Auftragsarbeiten. Ich arbeite viel für die „Zeit“ und verschiedene ihrer Medien wie „Zeit Online“ oder „Zeit Campus“. Ich fotografiere für „Geo“, den „Spiegel“, „Stern“ und fürs „Manager Magazin“. Im Prinzip für alle große Medien, die es im journalistischen Bereich gibt. Aber auch für viele Online-Medien.

Wie läuft's?

Es läuft mega, ich bin total begeistert und es macht total Spaß. Und ich bin so dankbar für all die Unterstützung, die ich erfahre, vom Berufsverband Bildender Künstler Bayern, der Oberfrankenstiftung oder von der Stadt Bamberg. Vor kurzem war ich in Italien. In Siena wurde ich mit einem Fotopreis geehrt. In Lodi war ich zum „Festival de la Fotografia Etica“ für journalistische Fotografie eingeladen und konnte 20 Bilder zeigen, die auch im Kesselhaus ausgestellt wurden, durfte Vorträge halten und Führungen geben. Dafür bekomme ich Reisekosten und Unterkunft. Im Frühjahr hatte ich eine Ausstellung in Südfrankreich und London. Zweimal im Jahr bin ich in Mexiko. Dieses Jahr war ich echt viel für Fotoausstellungen unterwegs.

Was bedeutet Kultur für dich?

Kultur ist für mich eine Erweiterung meines geistigen Horizonts. Kultur

zeigt mir, was ich bisher noch nicht kannte, was mich zum Nachdenken oder Diskutieren anregt, was mir Input gibt. Kultur ist für mich immer auch ein Austausch mit anderen Menschen. Wunsch und Anspruch meiner fotografischen Arbeit ist es, möglichst unterschiedliche Menschen zu erreichen und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie teilhaben dürfen und willkommen sind.

Welchen Einfluss haben Großveranstaltungen in der Stadt auf dich?

In Bamberg konsumiere ich Subkultur und weiß es absolut zu schätzen, was Leute hier kulturell auf die Beine stellen. Aber ich besuche auch regelmäßig das ETA-Hoffmann-Theater oder die Villa Concordia. Ich finde die Teilung in Sub- und Hochkultur so unnötig, beide können voneinander nur profitieren.

Was wünschst du dir von der Stadt?

Ich wünsch mir, dass mit dem Kesselhaus was Gutes passiert. Ich hatte dort jetzt eine Ausstellung, das ist so ein toller Ort! Der braucht keine Komplettsanierung, keinen millio-nenteuren Umbau. Die Räumlichkeiten sind cool, haben einen besonderen Charme und viel Potential um kulturell auch überregional zu wirken. Aber es braucht jemanden für den Betrieb. Es kann nicht sein, dass die Künstlerinnen und Künstler selber Aufsicht machen oder die bezahlen müssen. Es kann nicht sein, dass alles ehrenamtlich geleistet werden muss. Es braucht eine Basisinfrastruktur, einen Hausmeister, Aufsichtspersonal und eine Kuratorin oder einen Kurator, die sich um die Ausstellungsplanung kümmern.

Was wünschst du dir von und für die freie Szene?

Die freie Kultur sollte mehr Unterstützung bekommen, bestehende Strukturen, die von vielen Menschen ehrenamtlich getragen werden, sollten wertgeschätzt und finanziell unterstützt werden.

Jana Margarete Schuler

- geboren in Forchheim, seit 2019 in Bamberg
- Studium in Lissabon und Hannover
- 2020 Newcomer-Award des Bayerischen Journalistenverbandes
- 2024 Kunststipendiatin Stadt und Landkreis Bamberg
- 2025 „Zwischen Blut und Glitzer“ Ausstellung Kesselhaus Bamberg

Bamberger Gassenspiele e.V.

Schauspiel durch Bamberg

☎ 0951-29909370 ☒ gassenspiele-bamberg.de



Foto: Nicole Heinemann

TEXT | WOLFGANG
SÜNKEL BVM-Mitglied
und Beauftragter
Kunst und Kultur

- gegründet 2023
- 12 haupt- und nebenberufliche Schauspielerinnen und Schauspieler
- Stadtabenteuer an verschiedenen Plätzen

Was sind die Gassenspiele?

Ein Wandeltheater mit derzeit vier Repertoirestücken über die Bamberger Historie. Gegründet Anfang der 2000er als Schau&Spiel GbR, seit 2023 als gemeinnütziger Verein.

Wer seid Ihr?

Lucie Homann, 1. Vorsitzende; Carina Aul, 2. Vorsitzende; Anna Lena Westphal, Schatzmeisterin; dazu ein festes Ensemble aus weiteren neun Schauspielenden.

Wovon lebt Ihr?

Lucie ist hauptberuflich Marketingmanagerin, Carina und Anna Lena sind Pädagoginnen. Wie die übrigen Schauspielenden erhalten sie pro Vorstellung eine Gage – alleine davon leben lässt es sich noch nicht.

Was ist das Besondere an Euch?

Es gibt Theater, es gibt Stadtführungen, und die Gassenspiele sind mehr als die Summe beider Teile: Ein immersives Stadtabenteuer, das aus anonymem Publikum eine eingeschworene Truppe formt und jede (Auf-)Führung zu einem einzigartigen Erlebnis macht.

Wo findet man Euch?

Unsere Heimat ist die Straße, unsere Stücke folgen auf vier Routen Figuren aus der Bamberger Vergangenheit. Wir haben kein Theaterhaus, dafür

die beste Kulisse überhaupt: Bamberg mit seinen malerischen Gassen, geschichtsträchtigen Kirchen und Häusern.

Was braucht Ihr?

Schauspielende mit Charisma, Improvisationstalent und Mut, Verantwortung für das Publikum zu übernehmen, wenn Schauspiel auf die Realität von Straßenverkehr und anderen Hindernissen trifft. Dazu robuste und clever konstruierte Kostüme, denn sie müssen für verschiedene Figuren nutzbar sein. Und ein Publikum, das Lust auf Abenteuer hat.

Wer ist Euer Publikum?

Sehr gemischt und zunehmend jünger. Die Menschen kommen vor allem aus Bamberg und dem Umland, aber es sind auch Tages- und Wochenendtouristen dabei, viele lokale Firmen und Vereine. Unsere Vorstellungen kann man auch privat buchen. Oft sind Wiederholungs-täter dabei, die Freunde mitbringen, weil sie sagen: Musst du gesehen haben.

Und wie läuft's?

Nach dem Kraftakt der Vereinsgründung mittlerweile gut. Die Stücke tragen sich selbst, das Ensemble ist wundervoll und es ergeben sich erste Freiräume für neue Projekte. Wir möchten demnächst unser Herzensthema auf die Bühne bringen: Ein Stück über die Bamberger „Hexen“-Verfolgung.

Was bedeutet Kultur für Euch?

Kultur unterhält – sie schenkt eine Pause vom Alltag. Doch sie kann mehr: Vor allem Theater lässt uns in Schicksale eintauchen und so Verständnis oder Mitgefühl für Menschen entwickeln, die uns zuvor vielleicht fremd waren. Dadurch entsteht Empathie – und diese macht unsere Welt menschlicher.

Welchen Einfluss haben Großveranstaltungen in der Stadt auf Euch?

Sobald eine Großveranstaltung die Route trifft, planen wir für diesen Termin eine Spielpause oder ein anderes Stück ein. Viele unserer Szenen brauchen eine ruhige Atmosphäre, um zu wirken!

Euer Wunsch an die Stadt?

Kultur als die Bereicherung zu sehen, die sie ist. Und gerade die Vielfalt und das Potential der Freien Szene zu erkennen. Denn die macht zu einem großen Teil das aus, was Bamberg gerade für junge Menschen lebens- und liebenswert macht.



Foto: Andreas Benker

Was wünscht Ihr Euch von und für die freie Szene?

Angesichts des großen Leerstands in der Stadt: Räume! Die Gassenspiele brauchen keine feste Bühne, aber ein Kostümlager, wo sich unsere Schauspielenden umziehen können, wäre hilfreich. Außerdem mehr Vernetzung: Es gibt tolle Angebote wie den Runden Tisch. Es braucht aber viele Anlaufstellen, die den Austausch von Wissen und Erfahrungen in der freien Szene erleichtern.

Andreas Klenk

Veranstalter, Kulturmanager, Booker und Musiker
✉ a_klenk@web.de 📷 instagram.com/erichunderna

TEXT UND FOTO |
HEIKO KÜFFNER

Wer bist du?

Andreas Klenk, ich bin hauptberuflicher Kulturveranstalter, Kulturvermittler, Kulturmanager, Populärmusikförderer, Künstler und auch selbst Musiker mit eigener Band „Dr. Umwuchts Tanzpalast“.

Wovon lebst du?

Geschäftlich bewege ich mich zwischen zwei Welten. Zum einen lebe ich von einer Festanstellung in Teilzeit als Programmleiter bei der Musikzentrale Nürnberg (MUZ), der größten nord-bayerischen Musikinitiative. Andererseits bin ich selbstständiger Kulturunternehmer mit unterschiedlichsten Aufträgen. Meine Agentur heißt „Erich & Erna. booking.konzerte.produktion“ – und das funktioniert in Kombination tatsächlich schon seit 2016 sehr gut.

Was ist das Besondere an dir?

Ich kenne beide Seiten des Geschäfts. Als Konzertveranstalter, Programmleiter und Musikbooker für Veranstaltungen arbeite ich in den Bereichen Kuration, Booking, Vertragswesen und Vorproduktion. Als Musiker verhandle ich genau diese Dinge wiederum umgekehrt mit Veranstaltenden.

Wo findet man dich?

Im Spagat zwischen Nürnberg, Bamberg sowie verschiedenen Veranstaltungen und Festivals. Ich lebe gern hier, bin auf jeden Fall Bamberger. Daher ist es schön und wichtig zu sehen, dass meine Ideen, meine Arbeit für Kultur und deren Umsetzung ernst genommen werden.

Was brauchst du?

Im Moment nicht viel, ganz ehrlich! Wenn's ums Finanzieren von Veranstaltungen oder eigenen Ideen geht, die sich nicht alleine tragen, keine kommerzialisierten Veranstaltungen sind, nicht über Sponsoring oder hohe Eintrittspreise funktionieren, braucht es Förderprogramme auf unterschiedlichen Ebenen. Das fängt bei der Stadt an und hört bei der EU auf. Löbliches

- kam 2006 nach Bamberg um Soziologie zu studieren
- Veranstaltungen: Kontakt-Festival, All-along-Königsstraße, Klangtherapie-Festival, Platz für Musik (mit dem BVM)
- Programmleitung Musikzentrale Nürnberg e.V. (MUZ)
- Sänger und Gitarrist der Band „Dr. Umwuchts Tanzpalast“



Beispiel ist der Unterstützungsfonds der Stadt Bamberg. Der hat viel ermöglicht! Ebenso wichtig ist eine wohlgesinnte Verwaltung. Was Bamberg auch fehlt sind zentrumsnahe Veranstaltungsräume, für 60 Menschen, die sitzend ein Theaterstück, eine Lesung oder Bühnendarbietung erleben. Und ein Raum – unbestuhlt – für bis zu 250 Menschen, die bei einer Clubveranstaltung tanzen, stehen oder ein Konzert sehen wollen.

Wer sind deine Kunden oder Auftraggeber?

Als Veranstalter, Vermittler und Booker arbeite ich für Festivals, Musikveranstaltungen, Initiativen und Vereine, die öffentliche Verwaltung und auch für Einzelpersonen. Natürlich spielen auch eigene Ideen in vollständiger Selbstständigkeit eine Rolle – und auch immer noch ehrenamtliche Aspekte. Letztere sind jedoch stark zurückgegangen.

Wie läuft's?

Kulturarbeit, wenn sie nicht im Tarifvertrag eines öffentlichen Dienstverhältnisses passiert oder bei einem großen Unternehmen, ist immer ein zäher Weg. Da wird niemand wirklich reich. Darum geht's mir auch gar nicht. Ich habe derzeit sechs ganz unterschiedliche Projekte in Arbeit – und bin in der glücklichen Lage, diese mit tollen und interessanten

Menschen zu erarbeiten und durchzuführen. Gut läuft's!

Was bedeutet Kultur für dich?

Kultur bedeutet Menschenrecht, Teilhabe, es bedeutet Inspiration, Bildung, den Horizont erweitern, Gemeinschaft aber auch Gesellschaft. Denn das bedeutet nicht, dass sich alle kennen und mögen müssen. Für mich bedeutet Kultur, gemeinsam sich darauf einzulassen, Neues kennenzulernen.

Welchen Einfluss haben Großveranstaltungen auf dich?

Für mich sind das oft abschreckende Beispiele mit wenig kulturellem Mehrwert. Es gibt aber auch gute Initiativen. Ich freu mich immer, wenn 'ne Straße gesperrt ist und Menschen zusammenkommen, die den öffentlichen Raum anders nutzen.

Dein Wunsch an die Stadt?

Gut geplante Förderungen und bitte den Unterstützungsfonds weiterentwickeln.

Was wünschst du dir von und für die freie Szene?

Dass sie so quirlig bleibt, wie sie ist. Die Bamberger Szene, Bands und Festivals machen gute Arbeit.

Theater im Gärtnerviertel (TiG) e.V.

Theater an (un)gewöhnlichen Orten

☎ 0151-29062516

💻 tig-bamberg.de



TEXT | WOLFGANG
SÜNKEL

- 2014 gegründet
- seitdem rund 70 Theaterproduktionen
- 2019 Kulturpreis der Stadt Bamberg
- spielen an rund 40 Orten
- rund 80 Vorstellungen im Jahr

Was ist das TiG?

Ein freies Theater, das im Gärtnerviertel und im ganzen Stadtgebiet (un)gewöhnliche Orte in temporäre Spielstätten verwandelt.

Wer seid Ihr?

Den Vorstand des Vereins bilden Aline Joers, Valentin Bartsch, Martin Habermeyer und Peter Krzywinski. Das Team besteht aus 30 Menschen auf und hinter der Bühne und 20 freiwillig Helfenden.

Wovon lebt Ihr?

Nicht nur vom TiG allein: Das professionelle Ensemble umfasst neben den schauspielenden Teammitglieder aus den Bereichen Regie, Choreografie, Technik, Bühnen-, Kostüm- oder Maskenbild. Neben der honorarbasierten Arbeit für das TiG gibt es Engagements bei anderen regionalen und überregionalen Theatern, eigene Kreativprojekte oder Tätigkeiten in weiteren kulturellen Berufsfeldern.

Was ist das Besondere an Euch?

Wir machen Theater an Wirkstätten des Mittelstands, nicht nur in kulturellen Räumen. So bieten wir niedrigschwelligen Theaterzugang. Wir bringen Theater in die Stadt und wichtiger: zu den Menschen.

Wo findet man Euch?

Im TiG-Büro (Josephstraße), auf unserer Homepage und in ganz Bamberg.

Was braucht Ihr?

Orte mit Platz für 100 Zuschauende, für den Sommer gerne Freiflächen. Und natürlich Geld. Uns unterstützt maßgeblich unser Freundesverein, eine erweiterte Förderung wäre ein großer Gewinn für uns.

Wer ist Euer Publikum?

Wir machen Theater für alle. Durch die wechselnden Spielorte erreichen wir neben unserem Stammpublikum auch Menschen ohne Theatererfahrung. Und mit Schulvorstellungen begeistern wir jüngeres Publikum fürs Theater.

Wie läuft's?

Sehr gut! Uns trägt das Engagement der Schaffenden und des Fördervereins – und natürlich der Zuspruch des Publikums. So produzieren wir bis zu neun Inszenierungen pro Spielzeit, mit rund 10.000 Zuschauenden pro Jahr.

Was bedeutet Kultur für Euch?

Kultur ist Austausch, Begegnung und Reflexion über gesellschaftliche, politische und persönliche Themen. Gerade in Zeiten wachsender Spannungen und Abschottungen ermöglicht Kultur Annäherung und neue Perspektiven. Kultur fördert Empathie, kritisches Denken und Respekt – Grundlagen für ein demokratisches Zusammenleben. Kultur ist kein Luxus, sondern gesellschaftliche Notwendigkeit.

Welchen Einfluss haben Großveranstaltungen in der Stadt auf Euch?

Wir legen keine Premieren auf diese Termine, aber unseren Spielplan richten wir eher nach der Verfügbarkeit unserer Spielstätten aus.

Euer Wunsch an die Stadt?

Die Stadt wirbt mit der Vielfalt der Kultur, interessiert sich aber zu wenig dafür, sonst gäbe es Räume, Wahrnehmung, Anerkennung oder wenigstens unantastbare Förderung. Wichtig: Wir machen Kultur nicht fürs Geld – wir brauchen Geld, um Kultur machen zu können.



Was wünscht Ihr Euch von und für die freie Szene?

Wir wünschen uns, dass Solidarität und Zusammenarbeit weiter wachsen. Wir dürfen uns nicht entmutigen oder gegeneinander ausspielen lassen. Wir wünschen uns Sichtbarkeit, Räume und verlässliche Finanzierung. Und vor allem: Dass wir Kunst machen können, ohne um ihre Bedingungen kämpfen zu müssen.

Nico Wunder

Clubbetreiber „Kellerkinder“

instagram.com/clubkellerkinder

TEXT UND FOTO |
PAULINE CHRISTA
BVM-Mitglied

Wer bist du?

Nico Wunder, 38 Jahre alt, Papa und selbstständiger Gastronom. Ich bin aber auch angestellter Gastronom, Fußballtrainer und Sportler.

Wovon lebst du?

Ich lebe von meiner Anstellung in einem Hotel, die Selbstständigkeit ist leider eher Passion.

Was ist das Besondere an dir?

Das sollten lieber andere beurteilen.

Wo findet man dich?

Richtung Wochenende oft abends im „Plattenladen“, die Bar in der Unteren Sandstraße betreibe ich zusammen mit meinem Bruder Lenny. Und dann natürlich am Freitag- und Samstagabend im Kellerkinder-Club.

Was brauchst du?

Für den Club auf jeden Fall viel Energie! Viele Menschen, die ähnlich denken, die was mitbewegen wollen. Die auch unabhängig von Profitorientierung mit anpacken, denn Nachtgastronomie und Clubkultur ist heutzutage einfach finanziell schwierig.

- studierte Betriebswirtschaftslehre mit Abschluss
- eröffnete im April 2022 den Kellerkinder-Club (vorher "Mojow")
- betreibt mit seinem Bruder Lenny den "Plattenladen"
- hält die Club-Kultur in Bamberg am Leben



Wie läuft's?

Jetzt im Herbst und Winter auf jeden Fall wieder okay. Das ist die Club-Zeit, das merkt man. Den Sommer über ist es immer schwieriger. Auch wir merken, dass sich das Konsumverhalten der Leute ändert.

Was bedeutet Kultur für dich?

Kultur bedeutet für mich, dass Menschen gemeinsam und kreativ etwas füreinander und für andere Menschen schaffen. Also für sich und für die Gesellschaft.

Gastronomen stellen. Dass man ohne viel Bürokratie unterstützt wird, wenn man kulturell etwas bewegen will. Dass für kleine Feste keine so hohen finanziellen Beträge genommen werden, denn dann macht eine Veranstaltung schnell keinen Sinn mehr für selbstständige Gastronomen. Da könnte die Stadt mehr unterstützen, für sie sind die Beträge überschaubar, für den Einzelnen aber ein großes Risiko. Ich verstehe, dass Regularien eingehalten werden müssen, aber Bamberg soll ja auch attraktiv bleiben.

Was wünschst du dir von und für die freie Szene?

Auf jeden Fall, dass sie durchhält und weiterhin so aktiv ist! Das ist in so einer kleinen Stadt wie Bamberg schon etwas Besonderes. Es ist keine einfache Arbeit, hier kulturell etwas zu bewegen, weil es in so einer kleinen Stadt nicht so die Mäzene und Förderer gibt, die großartig finanziell unterstützen. Vielleicht könnte sich die Stadt auch hier nochmal mehr engagieren.

Wer sind deine Gäste?

Menschen, die, wie ich glaube, Abstand vom Alltag brauchen, die losgelöst zu guter Musik feiern wollen. Ich habe über die Jahre die ganzen Clubs in Bamberg miterlebt, das ist auch der Grund, warum wir den Kellerkinder-Club machen. Weil wir hier etwas bewahren und einen Ort schaffen wollen, für Menschen, die dem Alltag entfliehen und abschalten wollen.

Haben Großveranstaltungen in der Stadt einen Einfluss auf dich?

Auf uns als Club eigentlich gar keinen. Bei städtischen Veranstaltungen werden wir als Bamberger Gastronomen nicht wirklich mit ins Boot geholt. Beim Weinfest oder Blues- und Jazzfestival gibt's zwei bis drei Stände von Bamberger Gastronomen, aber es wird auch viel von auswärts geholt.

Dein Wunsch an die Stadt?

Bitte nicht zu hohe Ansprüche an die



CONdance e.V.

Raum für Tanz, Bewegung und Kreativität

conbamburg.de



- 2019 Eröffnung CON Bamberg
- 2023 Gründung CONdance e.V.
- Dezember 2025: CON.extra: Abend für Fördermitglieder und Interessierte

TEXT UND
FOTO | HEIKO
KÜFFNER

„Felix in Media“ (siehe S. 6-9) oder am TiG. Johanna auch in Potsdam oder anderswo in Deutschland. Gudrun arbeitete lange Jahre freiberuflich, jetzt bei der Chapeau-Claque-Verwaltung.

Was ist das Besondere an euch?

Wir wollen mit unseren Projekten alle einladen. Für junge Menschen machen wir zum Beispiel „Eine Einführung in den zeitgenössischen Tanz.JUNG“. Das ist eine Lecture Performance mit Workshop, damit die Jugendlichen die Kunstform zeitgenössischer Tanz einordnen können und ihnen die Möglichkeit gibt, dadurch eine Stimme zu finden. Die haben erst geguckt und dann konnten wir wirklich sehen, wie das Umschalten auf „Ja, stimmt!“ geschah und es bei denen Boom gemacht hat. So was haben wir noch nie erlebt! Dann denken wir uns: Ja genau, deshalb sind wir hier und zeigen euch das. „Legacy“ ist ein anderes Projekt von uns, das bedeutet „Das Vermächtnis“ und es geht ums Frau-Sein. Die Premiere war am Weltfrauentag.

Wo findet man euch?

Hinten in der Jäckstraße 35, vorm Böhnlein-Werksverkauf, links die Einfahrt rein, dann rechts halten.

Was braucht ihr?

Unser Raum hat knappe 100 Quadratmeter, der ist nicht billig in der Miete. Wir brauchen Geld, wie so viele andere. Das Allerbeste wäre so etwas wie eine Förderung für die laufenden Kosten.

Wer sind eure Auftraggeber?

Unsere Ideen: Wir vertanzen Themen, die für uns und in der Gesellschaft aktu-

ell sind, wie etwa die Themen Frauen oder Gewalt. Wir veranstalten im November einen Tanzworkshop für Angehörige von Menschen mit Demenz. Oder im nächsten Jahr einen Workshop zum Thema Demokratie.

Wie läuft's?

Ideen haben wir immer, Lust zu machen haben wir auch immer. Dann ist es manchmal an der Grenze, zu viel schaffen zu wollen. Laufen tut es trotzdem! Unsere Kreativität, was in diesem Raum steckt und wie wir uns und unsere Kunst und Arbeit einsetzen, das zusammen ist unser Jackpot. Im Prinzip können wir aus allem immer etwas umsetzen. Auch wenn große Ideen letztendlich in kleinen Projekt enden, ist das schade, eröffnet manchmal aber ganz neue Möglichkeiten.

Was bedeutet Kultur für euch?

Für den Tanz gesprochen: Tanzen ist eine wichtige und unverzichtbare Kunst- und Kulturform. Weil der Körper so unmittelbar ist und jeder Mensch einen Körper hat. Das gibt Tanz einen besonderen Benefit gegenüber anderen Kunstformen.

Haben Großveranstaltungen in der Stadt einen Einfluss auf euch?

Nein, eigentlich nicht. Manchmal gehen wir halt hin.

Euer Wunsch an die Stadt?

Hier lebt die freie Kulturszene zwischen Wertschätzung und Unterschätzung. Jeder findet sie toll, aber dann ist kein Geld da für niemanden. Das ist ein wenig so wie mit fremden Federn schmücken. Mehr Aufmerksamkeit heißt noch lange nicht, dass alles andere oder die finanziellen Aspekte geregelt sind.

Was wünscht ihr euch von und für die freie Szene?

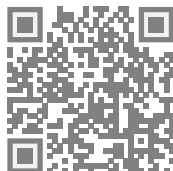
Wenn wir zusammenstehen, werden wir effizienter, lauter und können etwas bewegen. Aber es entwickelt sich, es gibt mehr Vernetzung und Aufmerksamkeit. Wir könnten uns viel mehr unterstützen, wenn nicht jeder eh schon halb am Ertrinken wäre, was Zeit und Geld angeht.

Was ist CONdance?

Unser Verein will zeitgenössischen Tanz in Bamberg fördern. Auch weil Tanz als Bühnenform hier an keine Institution angebunden ist. Bei den Symphonikern gibt es Musik, am Theater gibt es Sprechtheater. 2019 haben wir uns übers CON gefunden, so nennen wir unseren Raum in der Jäckstraße. Nach einigen gemeinsamen Projekten entschieden wir uns, einen Verein zu gründen: CONdance e.V., mit den drei Vorständinnen Johanna Knepelkamp, Gudrun Lange und Dorothea Gack. Wir kommen aus verschiedenen Ecken, haben aber alle drei mit zeitgenössischem Tanz zu tun und wurden darin ausgebildet. Dienstags und donnerstags laden wir alle Menschen ein, die Lust haben sich zu bewegen, zu unserem „Offenen Training“.

Wovon lebt ihr?

Die Vorstandsarbeit ist Ehrenamt. Wenn wir als Tänzerinnen oder Johanna als Choreografin bei anderen Projekten mitarbeiten, werden wir bezahlt. Wir arbeiten viel bei anderen Projekten mit wie in Jochen Neuraths



Oder QR-Code scannen,
Mitgliedsantrag als
PDF herunterladen und
ausfüllen!



Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

Mitgliedsantrag für Einzelmitglieder, Familien,
Partnerschaften und juristische Personen

An den
Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
Frauenstraße 32
D-96047 Bamberg

Oder per Mail senden an
vorstand@bvm-bamberg.de

Ich/wir beantrage(n) die Aufnahme in den Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.

- () Einzelmitgliedschaft und Alleinerziehende: Jahresbeitrag 15 €
() Familien und Partnerschaften: Jahresbeitrag 20 €
() Juristische Person: Jahresbeitrag 50 € + ____ € Spende
Der Mitgliedsbeitrag wird satzungsgemäß ausschließlich
per SEPA-Lastschriftmandat eingezogen.

Name, Vorname oder Name der Organisation / Unternehmen
(für jur. Person)

Geburtsdatum / Beruf / Gründungsdatum
(für jur. Person)

Name, Vorname / Name der vertretungsberechtigten Person
(für jur. Person)

Geburtsdatum, Beruf

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

Datum und Unterschrift

Datenschutz

Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens oder einer Mitgliedschaft bekannt gewordene Daten werden mit Hilfe der EDV bearbeitet und gespeichert. Die Daten werden zu keinen anderen Zwecken als zu den Vertragszwecken verwendet (gemäß § 28 Absatz 1 und § 34 Absatz 1 Bundesdatenschutzgesetz). Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. beachtet die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz. Mitglieder werden gemäß § 33 Abs. 1 des Bundesdatenschutzgesetzes darauf hingewiesen, dass personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Vertrages gespeichert und verarbeitet werden. Die Zweckbestimmung umfasst insbesondere die Rechnungsstellung an die Mitglieder.

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung im Vereinsmagazin „Inselrundschau“

Für den Fall meiner Aufnahme in den Verein erkläre ich hiermit durch meine Unterschrift mein Einverständnis mit der Veröffentlichung meines Namens in der Vereinszeitung zum Zwecke der Mitgliederinformation über die Tatsache meines Eintritts. Es besteht kein Zwang zur Einwilligung. Sie hat keinerlei Einfluss auf das Aufnahmeverfahren und dessen Ausgang.

_____, den _____

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID DE19BVM00000238247
(Ihre Mandatsreferenz entnehmen Sie Ihrem
Kontoauszug bei der ersten Abbuchung)

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. wird ermächtigt, den
Jahresmitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto mittels
Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/unser
Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Ich kann/wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend
mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten
Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kredit-
institut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

IBAN

BIC

Bank

Datum und Unterschrift für SEPA-Lastschriftmandat

Unterschrift



Den Müll fest im Griff:
Wo andere in der Stadt
feiern, räumt Bamberg
Service auf

Foto: TKS
Foto: Sonja Seuffert

Wie sauber hätten wir's denn gern?

Acht Uhr morgens nach dem Antikmarkt: Stunden vorher strömten noch Tausende Besucher durch die Innenstadt, jetzt sind die Mülleimer geleert, Straßen und Plätze wirken wie frisch poliert. Der Trubel in Bamberg kann erneut beginnen, für Einheimische und Gäste. Wir wollen den Betrieb kennenlernen, der täglich von vorne anfängt, unsere Welt-erbestadt für ihren großen Auftritt herauszuputzen – und noch weit mehr leistet.

TEXT | ROLAND TREMMEL
BVM-Mitglied

Mitte Juni. Die Vormittagssonne erwärmt den Asphalt, als wir vor dem langgezogenen Gebäudekomplex am Margaretendamm eintreffen. Neben einer Halle, in der Feuerwehrfahrzeuge stehen. Wir sind uns kurz unsicher, ob wir richtig sind. Da geht neben dem Gebäude plötzlich ein Schrankenarm nach oben und ein kleines Kehrfahrzeug surrt heraus, biegt auf die Straße und entschwindet Richtung Innenstadt. Doch, wir stehen vor der Zentrale von Bamberg Service. Wenig später begrüßt uns im dritten Stock Stefan Neubauer, der sowohl die kaufmännische Abteilung als auch die Abteilung Entsorgung des städtischen Eigenbetriebs leitet. Mit an den Tisch in dem geräumigen Besprechungszimmer setzen sich Michael Zecho, der dem Bereich Abfallwirtschaft und Straßenreinigung vorsteht, und Dr. Michael Hoch aus der kaufmännischen Abteilung. Wir hatten um

einen Gesprächstermin für die Inselrundschau gebeten, um ein genaueres Bild des Unternehmens zu gewinnen, das viele Bürgerinnen und Bürger im Alltag zuerst mit der Straßenreinigung und der Müllabfuhr verbinden.

Was geschieht, wenn man alle öffentlichen Mülleimer abmontieren würde?

Kein Wunder: Die jährlich anfallenden 11.000 Tonnen Restmüll, die 840 Mülleimer im Stadtgebiet und 270 Kilometer Straßen würden schnell ins Auge fallen, wenn sie nicht regelmäßig entsorgt, geleert und gereinigt würden. Bis zu sechs Mal täglich steht auf dem Grünen Markt das Leeren der Mülleimer an, dort entsteht am meisten Abfall. Und das jeden Tag, auch am Wochenende. Um 5 Uhr morgens geht es am Margaretendamm los. Hinzu kommen hunderte Kilometer Straßen sowie Wege und Plätze, die gereinigt werden müssen. „Besonders die To-Go-Verpackungen machen uns das Leben schwer“,

erklärt Michael Zecho. „Und Pizzakartons, die die Mülleimer blockieren“, ergänzt Stefan Neubauer. Was wäre eigentlich, fragen wir, wenn man zum Beispiel im Hainpark alle Mülleimer entfernen würde? Hintergrund der Frage: In einigen Ländern wurden öffentliche Mülleimer entfernt, mit dem Ziel, dass die Menschen ihren Müll mit nach Hause nehmen. Und genau das passierte. Auch rund um den Brombachsee in Mittelfranken wurden die Mülleimer entfernt. „Wir hatten schon einmal die Anzahl der Mülleimer reduziert. Das Ergebnis war, dass mehr Müll auf der Straße lag“, sagt Stefan Neubauer dazu. „Wenn man das macht, muss man die Kontrollen verschärfen und konsequent Bußgelder verhängen, sonst bringt das leider nichts.“

Nicht alle der rund 310 Mitarbeitenden von Bamberg Service arbeiten im Entsorgungsbereich. Die Entwässerungssparte sowie der Straßen- und Brückenbau waren schon Teil des Unternehmens, als es den Namen „Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg“ (EBB) trug. 2021 kam das Garten- und Friedhofsamt dazu, 2023 folgte die Umbenennung in „Bamberg Service“ mit neuem Logo und Design. „Mein alter Chef hat uns als riesengroßen Gemischtwarenhandel bezeichnet“, so Neubauer.

Bamberg ist nicht nur über der Erde alt, sondern auch darunter

Vor allem beeindruckt uns, wie komplex die Aufgaben miteinander verknüpft sind. Ein Beispiel ist die Straßensanierung: „Bei 270 Kilometern Straße in Bamberg müssen wir eigentlich jedes Jahr neun Kilometer erneuern, weil der Oberbau ungefähr dreißig Jahre hält“, sagt Michael Hoch. Das gelinge aber nicht, weil etwa unter einer dünnen Asphaltdecke ein Kopfsteinpflaster liege, sodass man die Straße bis auf den tragfähigen Grund auskoffern müsse. „Und darunter liegen dann manchmal 60 Jahre alte Wasser- und Stromleitungen und ein Kanal aus dem Jahr 1860“. Aktuelles Lehrstück: die mehrere Jahre andauernde Erneuerung der Straßen- und Wege-Oberflächen am Michelsberg im Gefolge der Verlegung neuer Trinkwasserhauptleitungen. Keine besonders lange Strecke eigentlich. „Aber hochgradig baulich komplex, vor allem, wenn die Straßen an Häusern liegen, die keine Keller haben“, erklärt uns Michael Hoch. Wenn man nicht aufpasse,

könne der tragfähige Boden unter den Fundamenten gestört werden, mit unschönen Folgen für die alten Häuser. Und deshalb gelte leider auch: „Sobald etwas ‚alt‘ heißt, wird es teuer“. Und alt bis sehr alt ist in Bamberg bekanntlich vieles, womit wir beim leidigen Thema Geld angelangt sind. Wie sieht es da aus?

Wirtschaftlich agiert der Betrieb selbstständig, rechtlich ist er jedoch an die Stadt gebunden. Die Kosten für Entwässerung, Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Friedhöfe werden Bamberg Service zum Großteil durch die Gebühren der Bürgerinnen und Bürger erstattet. Das Ziel hier ist, künftige Gebührensteigerungen im Rahmen zu halten. Anders sieht es beim Straßen- und Brückenbau aus: Das Geld dafür kommt aus der Stadtkasse. Entsprechend muss der Stadtrat hier je nach Kassenlage manchmal unbequeme Entscheidungen treffen, etwa ob eine Straße oder eine Schule saniert werden soll. Für die im Juni fertiggestellte Buger Brücke waren 17,5 Millionen Euro im Haushalt eingestellt, Kosten wird sie am Ende voraussichtlich vier Millionen Euro weniger – wohl auch ein Verdienst des umsichtigen Bauherrn Bamberg Service. Sitzt die Stadt finanziell fest im Sattel, kann Bamberg Service mehr schultern. Ein größeres Thema, auch mit Geld zusammenhängend, sind fehlende Fachkräfte. Diese sind, wie anderswo auch, schwer zu bekommen, und zwar auf allen Hierarchieebenen. Das hängt möglicherweise auch damit zusammen, dass Bamberg Service – wie die Stadt selbst – nicht nach dem Tarifvertrag für Entsorgungsbetriebe bezahlt, wie es bei einigen Stadtwerken im Umland der Fall ist. Bis vor kurzem hatten Industriestädte wie Erlangen und Forchheim durch sprudelnde Steuereinnahmen zudem den Vorteil, auf das Tarifgehalt noch eine Arbeitsmarktzulage legen zu können – da nahmen manche aus Bamberg den Weg in die Nachbarstädte gerne in Kauf. Diese Sondervergütung findet allerdings seit kurzem ihr Ende, weil dafür kein Geld mehr vorhanden ist.

Der Betrieb steht nicht nur vor finanziellen Herausforderungen, auch vor zeitplanerischen. Gerade wenn es um große Infrastrukturprojekte geht. Das „Jahrhundertprojekt Kanalsanierung“ läuft seit 1996 und ist auf der Insel und im Berggebiet inzwischen abgeschlossen. „Riesige hydraulische Herausforderungen insbesondere im Inselgebiet sind das, weil man in die Kanäle keine großen Neigungen einbauen kann“, meint Stefan Neubauer. Zunehmende Dürreperioden

Geschenke für Weihnachten!

- Reisegutscheine
- Städtereisen mit Musicalbesuch
- Kreuzfahrten, Studienreisen
- Wellnesswochenende
- Flugtickets weltweit

Reisebüro Schiele

Lange Straße 2, 96047 Bamberg

☎ 0951 / 9 86 86-0, www.reisebuero-schiele.de





840 Mülleimer leeren die Mitarbeiter von Bamberg Service regelmäßig. Insgesamt entsorgen sie in Bamberg pro Jahr rund 11.000 Tonnen Müll

machen auch der Kanalisation zu schaffen; je weniger Gefälle Kanalrohre haben, desto mehr Reste bleiben liegen, wenn wenig Flüssigkeit läuft. „Das ist jetzt kein Appell zum Wasserverschwendung, aber günstiger fürs Durchspülen des Kanalnetzes ist es natürlich schon, wenn mehr Wasser durchläuft“, meint Neubauer. Der Osten Bambergs ist die nächste Großbaustelle. „Alles Wasser, was im Bamberger Osten anfällt, muss durch die Bahn unten durch, um zur Klärleitung zu kommen. Sämtliche Kanalquerungen müssen beim anstehenden Bahnausbau neugebaut werden“, erklärt Michael Hoch. Die Kosten sind erheblich, aber da die Deutsche Bahn den Planfeststellungsbeschluss noch nicht vorliegen hat, ist noch nicht ganz klar, wann es losgeht. Parallel zum Main-Donau-Kanal ist ein tiefer Abwassersammler geplant, um bei Starkregenereignissen nicht die Kläranlage zu überlasten. Der soll so groß werden, „da könnten Sie mit dem Kleinwagen durchfahren“, sagt Hoch. Die geschätzten Kosten liegen bei 70 Millionen Euro. In den nächsten Jahren soll die Maßnahme umgesetzt werden. Angesichts der Dimensionen solcher Großprojekte und der Komplexität der Infrastruktur (356 Kilometer umfasst die Bamberger Kanalisation) brauchen die Fachleute von Bamberg Service Planungssicherheit.

Patenschaften der Bamberger Bürgervereine für Stadtteilbrunnen?

Nach gut einer Stunde im großen Konferenzraum am Margaretenamm rauchen uns von den vielen Fakten ganz schön die Köpfe. Die Themen Winterdienst oder städtische Grünanlagen und Friedhöfe haben wir noch gar nicht thematisiert, obwohl man mit Letzterem – allein schon wegen der sich wandelnden Bestattungsriten – eine Sonderausgabe der Inselrundschau füllen könnte, wie man uns versichert. Es steht stattdessen noch ein anderes Thema auf unserer Liste: Der Bürgerverein Bamberg Mitte überlegt, ob Patenschaften der Bürgervereine die teils nicht funktionstüchtigen Stadtteil-Brunnen wiederbeleben könnten? Oder sich so mehr Trinkwasserbrunnen in der Stadt installieren ließen. Gerade im Zuge einer Hitzeschutzplanung wären Trinkbrunnen, wie man sie aus Italien kennt, eine gute Sache, finden wir. Jedoch stehen viele der städtischen Wasserspender still – wegen zu wenig Regenwasser, wegen

des niedrigen Grundwasserspiegels, mal wegen alter Technik oder undichter Leitungen. Für die Trinkwasserbrunnen sind die Stadtwerke zuständig, Bamberg Service kümmert sich nur um die Zierbrunnen. „Ist letztlich ein Thema politischer Prioritätensetzung“, sagt Michael Hoch. Wir klopfen in der Sache also nochmal an andere Türen.

Letzte Frage: Was wünschen Sie sich von den Bürgerinnen und Bürgern? „Was wir uns zuallererst wünschen“, sagt Stefan Neubauer, „ist ein respektvoller Umgang.“ Natürlich gebe es berechtigte Beschwerden, wenn mal etwas nicht so funktioniert, wie es soll. Das sei auch völlig in Ordnung. „Aber leider vergreift sich der eine oder die andere nicht selten deutlich im Tonfall.“ Leider auch so etwas: Leute, die aus der Sandstraße kommen und vor dem Reinigungspersonal ihre Bierflasche auf den Boden fallen lassen. „Wichtig ist, dass wir mehr miteinander in den Dialog treten. Das ist die Voraussetzung dafür, dass wir uns verstehen“, sagt Stefan Neubauer. Das sehen wir als Bürgerverein genauso, weshalb wir uns umso mehr über die Möglichkeit zum gemeinsamen Gespräch gefreut haben.

Wieder draußen, steht die Mittagssonne hoch am Himmel. Das Bild vom „Gemischtwarenhandel“ kommt uns noch einmal in den Sinn. Viel mehr erscheint uns Bamberg Service allerdings wie eine Gruppe Bühnenarbeiter hinter den Kulissen. Häufig werden sie nicht gesehen, doch sie sind es, die dafür sorgen, dass sich die Stadt in Szene setzen und den Zuschauern Tag für Tag eine grandiose Aufführung präsentieren kann, für die sie großen Applaus bekommt. Wir finden: höchste Zeit, diesen Beifall allen zu geben, die den Auftritt täglich möglich machen.

Das Interview führten Heiko Küffner und Roland Tremmel

Bamberg, vom Leid befreit

TEXT | ÇAĞLAR TANYERI

Übersetzerin und Schriftstellerin, Stipendiatin
des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia

Heute ist in Bamberg ein regnerischer Tag. Seit Mitte April wohne ich in einer Maisonette-Wohnung, wie ich sie mir immer erträumt habe, und in der es an nichts fehlt, aber in der es auch nichts Überflüssiges gibt. Sie ist vom Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia für Stipendiaten eingerichtet worden. Dieses Jahr sind türkische und deutsche Stipendiaten eingeladen, die sich in ihrer künstlerischen Arbeit in unterschiedlicher Art und Weise auf die Beziehung zwischen der Türkei und Deutschland beziehen.

Die Wärme im Inneren des Hauses lässt den Regen draußen noch romantischer erscheinen. Hinter den großen schrägen Fenstern bedecken gelbe und braune Herbstblätter den Kies im Garten. Zur Rechten meines Blickfeldes steht ein riesiger, weißer Baum. Gegenüber sehe ich an der Begrenzung des oberen Gartens drei etwa mannshohe Steinfiguren, die mir den Rücken zukehren und die wie ich auf die vor dem unteren Garten fließende Regnitz schauen. Wenn ich das Eichhörnchen beobachte und sehe, wie es flink von hier nach dort hüpfte, muss ich lächeln. Es ist ein unverzichtbarer Bewohner in unserem Garten und eine ständige Quelle der Freude. Auf der anderen Seite des Flusses, den man mit einer Fähre in kürzester Zeit überqueren kann, stehen drei Häuser, die mich anblicken, und nach einer grünen Lücke noch ein weiteres Haus. Mit ihren spitzen Dächern, Sprossenfenstern, bunten Fassaden und Fensterläden ähneln sie vielen Häusern, die ich auch an anderen Orten der Stadt gesehen habe.

Bamberg ist eine äußerst gepflegte, ordentliche und sichere Stadt, die sich fast vollständig zu Fuß erkunden lässt. Bei meinen Spaziergängen habe ich viel Grün gesehen, das zum Durchatmen einlädt, und die Spiegelung der sich zum Fluss neigenden Bäume wird mir wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Jogger und Biker sind ein ungewohnter Anblick, den man in der Megacity Istanbul, wo ich geboren und aufgewachsen bin, kaum zu sehen bekommt. Hier bilden Natur und Kultur eine wunderbare Harmonie.

Da gibt es das Alte Rathaus mit seinen Fresken, die ich am Tag meiner Ankunft voller Bewunderung betrachtet habe. Es gibt den imposanten Dom, in dem ich mit großer Freude den Orgelkonzerten gelauscht und vor dem ich das

Osterfeuer miterlebt habe, es gibt die Kirche Sankt Martin, in der ich zufällig auf eine Zeremonie gestoßen bin, die ich mit Interesse und Neugier verfolgt habe, und es gibt den Rosengarten mit Blick auf die Stadt, in dem ich an heißen Sommertagen unter kühlen Bäumen gelesen habe. Da ist das ETA-Hoffmann-Theater, in dem ich eine beeindruckende Inszenierung von Ibsens „Peer Gynt“ gesehen habe, oder die Cafés und Restaurants, in denen ich oft mit Freunden war und in denen mir Freundlichkeit, köstliche Speisen und guter Wein begegnet sind. Gut gefallen haben mir auch die lebhaften Wochenenden in der Sandstraße oder die

gelegentlichen Plaudereien mit türkischstämmigen Ladenbesitzern, die schon lange in der Stadt leben und die ich hier kennengelernt habe. Da ist der Antikmarkt, an dessen Ständen ich unter herbstlicher Sonne bunte Vielfalt entdeckt habe. All das hat bei mir unvergessliche Erinnerungen hinterlassen.

An einem schönen Spätsommertag saß ich auf einer Bank im Stadtzentrum und beobachtete

eine Weile die friedliche Atmosphäre um mich herum und die Menschen, die das Glück haben, in diesem winzigen Teil der Welt in Wohlstand zu leben. Da kamen mir andere Orte auf der Welt in den Sinn: Orte mit kriegsmüden Gestalten, deren Gesichter nicht lächeln; Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen und verzweifelt versuchen, Grenzen zu überschreiten, um in Ländern, deren Sprache und Kultur sie nicht kennen, ein neues Leben aufzubauen. Ich wünschte mir insgeheim, dass auch sie eines Tages von ihrem Leid befreit werden und in Wohlstand und Frieden leben könnten. Erst dann wäre die ganze Welt wohl ein so lebenswerter Ort wie diese wunderbare Stadt Bamberg.

Ich bin Deutschland von ganzem Herzen dankbar dafür, dass es mir die Möglichkeit geboten hat, ein Jahr lang in Bamberg zu leben.

Autorinnen und Autoren blicken in der „Inselrundschau“ auf unsere kleine, große Stadt und erzählen ihre Gedanken. Çağlar Tanyeri wurde 1960 in Istanbul geboren, studierte Germanistik an der Universität Istanbul bis zum Dokortitel, unterrichtete dort und an der Okan-Universität von 1986 bis 2012 deutsche und türkische Literatur, Kulturgeschichte, Literatur- und Übersetzungskritik. Daneben übersetzte sie deutschsprachige Literatur ins Türkische. Seit 2012 ist sie als selbstständige Übersetzerin literarischer, philosophischer und wissenschaftlicher Texte tätig. Darunter sind Werke von Franz Kafka, Sigmund Freud und Herta Müller. Mehr Infos: caglartanyeri.com



Foto: Brigitte Fink/Villa Concordia

Silvesterfeuerwerk für alle auf der Regnitz

Weil das alle Jahre so magische Silvesterfeuerwerk am Theater leider nicht mehr gezündet wird, hatte der Bürgerverein Bamberg Mitte mit dem Bürgerverein Sand die Idee, ob vielleicht anderenorts ein zauberhaftes Feuerwerk für alle Bambergerinnen und Bamberger eine gute Sache wäre? Finanziert durch Spenden (und einen Zuschuss der Stadt). Und falls mehr Geld eingeht als nötig, spenden wir dies für einen guten Zweck.



Foto: Heiko Küffner

Fürs „Silvesterfeuerwerk für alle“ will das Technische Hilfswerk (THW) Bamberg einen Schwimmponton in der Regnitz verankern. Von der Mitte des Flusses wird dann das Feuerwerk gestartet

TEXTE | HEIKO KÜFFNER
1. Vorsitzender Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

Bad Tölz veranstaltet ein „Feuerwerk für alle“ seit drei Jahren, in Bad Reichenhall gab es das im vergangenen Jahr zum ersten Mal. Telefonate mit Verantwortlichen in beiden Städten ergaben ein ähnliches Ergebnis:
a) Weniger Feinstaub in der Silvesternacht, weil weniger privates Feuerwerk abgebrannt wurde.

b) Was auch die örtlichen Müllentsorgungen indirekt bestätigten, da die Müllmengen am Morgen des 1. Januar im Vergleich zu früher um ein Drittel bis um die Hälfte zurückgingen.

c) Keine sicherheitsrelevanten Vorkommnisse während und nach dem Feuerwerk.

d) Glückliche Bürgerinnen und Bürger, die sich in der Nacht trafen, gemeinsam feierten und mit guten Wünschen sowie einem zauberhaften Feuerwerk das neue Jahr begrüßten.

„Es war wirklich ein gemeinschaftsstiftendes Erlebnis“, meinte einer der Bad Reichenhaller Organisatoren. Und genau darum geht es uns: Die Menschen an diesem Abend zusammenzubringen und positiv aufs neue Jahr einzustimmen.

Als wir Oberbürgermeister Starke von unserer Idee erzählten, bot er uns überraschenderweise einen Zuschuss der Stadt über 5000 Euro an, wenn wir das restliche Geld dafür aufreiben.

In den Vorgesprächen mit städtischen Ämtern erfolgte der Hinweis, dass das Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern sowie Kinder- und Seniorenheimen verboten ist. Aufgrund der Nähe zur Kirche St. Martin wurde daher auch ein Abbrennen am Maxplatz/Galeria kritisch gesehen. Außerdem gilt ein komplettes Abbrennverbot für Feuerwerkskörper im Hinblick auf das Vorhandensein besonders brandempfindlicher Gebäu-

de und Anlagen in Teilen der Altstadt, auf der Altenburg sowie der ehemaligen Klosteranlage Michaelsberg und auch auf privaten Grundstücken innerhalb der Verbotszonen. Dafür wurde uns der Vorschlag gemacht, warum das Feuerwerk nicht wie zur Sandkerwa vom Schiff in der Regnitz zu starten und den Bürgerverein Sand sowie weitere Bürgervereine mit ins Boot zu holen.

Unser liebster Nachbarbürgerverein überm Fluss sagte gern Ja zu der Idee. Hey, wer hat schließlich DIE Erfahrung und Kompetenz mit Feuerwerk in der Regnitz? Eben! Auch der schlaue BVM kommt manchmal nicht auf die naheliegendste Lösung.

Am 21. Oktober traf sich der BVM mit Zuständigen sechs städtischer Ämter sowie der Feuerwehr zur Besprechung für das „Silvesterfeuerwerk für alle 2025“. Wieder positiv überraschend: Alle waren von der Idee sehr angetan, sicherten volle Unterstützung zu und meinten, dass unser Vorhaben sicherlich ein Erfolg werden würde. Mit dabei war auch der Bamberger Feuerwerker Patrick Stubenrauch, der zehn Jahre lang das Theater in magisches Feuerwerkslicht tauchte und dieses Jahr für uns alle die Regnitz.

Im Sandgebiet, auf Oberer und Unterer Brücke sowie der Markusbrücke besteht ohnehin ein Feuerwerksverbot für private Böller und Raketen. Die Stadt prüft aktuell ein Abbrennverbot für privates Feuerwerk im Bereich am Kranen, da dort mit einer größeren Menschenansammlung gerechnet wird.

Also alles ganz einfach? Die Schiffer- und Fischerzunft zieht den Kahn (der heißt nautisch korrekt: Lieger) des Bürgervereins Sand wie zum Sandkerwa-Feuerwerk in die Mitte der Regnitz und fertig ist die Abschussplattform.

Nein. Normalerweise wird der Lieger an zwei im Flussbett der Regnitz einbetonierten Ankerhülsen festgemacht. Irgendwann nach der Sandkerwa riss sich eine davon bei hohem Wasser los und verschwand. Auch ist im Winter der Wasserstand der Regnitz höher und die Strömung stärker. Der Lieger ist außerdem nicht mehr der Jüngste und rostet (der liegt halt das ganze Jahr nur rum).

Feuerwerker Patrick Stubenrauch wünschte sich zusätzlich zum BV-Sand-Schiff ohnehin einen Schwimmponton

von 3 x 5 Meter, um das Equipment für 20 Minuten Feuerwerk unterzubringen. Auch der BV Sand sucht eine Alternative für den Abschuss des jährlichen Kerwa-Feuerwerks. Wenn, dann hätte das Bamberger THW eine Lösung.

Am 10. November traf sich der BVM zur nächsten Expertenrunde, diesmal auch mit Umweltamt und Wasserschutzpolizei. Sicherheit geht vor, deshalb braucht der Ponton bei Einbruch der Dunkelheit eine Leuchtmarkierung der Ankerketten. Weil Schiffsverkehr auf dem linken Regnitzarm nur mit Ausnahmegenehmigung erlaubt ist, braucht es für den geplanten Einsatz motorisierter Boote eine schiffahrtsrechtliche Erlaubnis. Zudem muss während des Feuerwerks eine anderweitige Nutzung (wie etwa durch Kanuten oder Stand-Up-Paddler) untersagt werden.

Die wäre kein Problem. Das Problem ist Ämtern und Verantwortlichen von der Sandkerwa bekannt. Das Problem ist die Zeit. Alle relevanten Behörden müssen einbezogen werden. Das Umweltamt muss eine Allgemeinverfügung erlassen und die muss – um gültig zu werden – am 12. Dezember im letzten Amtsblatt des Jahres der Stadt Bamberg veröffentlicht sein.

Was nach Zusicherung der Verantwortlichen auch funktionieren kann und wird – wenn wir Bürgervereine es schaffen, bis diesen Freitag (14. November) die Anträge für die erforderlichen Genehmigungen stellen. Nachdem wir heute Donnerstagabend (Stand: 13. November) vom THW in kürzester Zeit

eine ausführlich genaue Expertise und 90-prozentige Zusage zu einer möglichen Realisation und Finanzierbarkeit bekamen, scheint die Idee tatsächlich Wirklichkeit zu werden.

Die technische Umsetzung der Schwimmpattform für den Abschuss des Feuerwerks sowie Transport und Verankerung in der Regnitz will die Jugendabteilung des THW Bamberg am Silvesternachmittag übernehmen. Und die freut sich bereits sehr darauf.

Trotzdem waren sich beim letzten Treffen alle einig, dass Freitag, 14.11., die Entscheidung fällt, ob wir es dieses Jahr durchziehen ... oder einfach auf kommendes Jahr verschieben. Und unser jetzt gewonnenes Know how mitnehmen und dann easy ab Sommer mit der Planung beginnen.

Was kostet der Spaß? Ein 20 Minuten langes Wow-Feuerwerk in hoher Qualität gibt's für etwa 12.000 Euro, dazu kommen Kosten für die Technik, eventuell einen Kran und Helfer, Liegekosten für den Ponton (noch nicht ganz klar, aber wohl deutlich unter 5000 Euro), auch Verwaltungskosten fallen an (unter 1000 Euro), eine Versicherung ist nötig, eine Lautsprecheranlage für eine Begrüßung (und Durchsagen bei Notfällen, nicht für Musik) wäre gut (kostet zwischen x und y Euro? Wir müssen Kostenvoranschläge einholen). Insgesamt? Bitte rechne jeder selbst.

Viel Geld, und das nur für Schall und Rauch? Ja, das ist viel Geld, für etwas das nicht greifbar ist, keinen realen

collibri 
Bücher & mehr!

Ihre Buchhandlung in Bamberg!

persönlich • freundlich • kompetent

Austr. 12 • Bamberg

Tel 0951 / 30182710 www.neuecollibri.de

Nutzen Sie unseren Online-Shop mit Lieferservice

Gegenwert hat. Dummer Vergleich: Ein Konzert der Bamberger Symphoniker bringt nur Schall, nicht mal Rauch, und was in der Hand mitnehmen lässt sich dort auch nichts.

Unsere Idee hinter der Idee ist ein ideeller Wert: Dass wir in dieser Nacht zusammenkommen, uns treffen und begegnen können, uns freuen, gemeinsam ein farbenfrohes, magisches Lichtererlebnis genießen und das neue Jahr gut gestimmt begrüßen.

Finanzieren wollen wir das Feuerwerk ausschließlich durch Spenden. Nicht durch Essens- und Getränkestände, wir wollen keine und es wird keine geben, außer dem ohnehin genehmigten Stand am Grünen Markt. Alles Geld, was über die Verwirklichung des Feuerwerks gespendet wird, werden wir für einen wohltätigen Zweck spenden. Einen Spendenempfänger müssen wir noch suchen, wenn Sie Ideen haben, schreiben Sie uns: vorstand@bvm-bamberg

Also: Bitte spenden Sie ihr Geld lieber uns für ein Feuerwerk für alle Bambergerinnen und Bamberger als es für Raketen mit Piff-Paff-Puff-Effekten ausgeben. Kommen Sie für Ihre Spende am 31.12. zu uns an die Regnitz. Und Sie werden staunen!

Um die Spenden transparent zu verwalten, werden die Bürgervereine Sand und Mitte ein Spenden- oder Crowdfunding-Konto einrichten. Aktuelle Informationen dazu lesen Sie bitte in der Tageszeitung oder auf unserer Homepage: bvm-bamberg.de/aktuelles

Dennoch: Sollten sich unvorhergesehene, für den BVM unlösbare Ereignisse ergeben, werden wir nicht zögern das Feuerwerk dieses Jahr abzusagen und auf 2026 zu verschieben. Und derweil unser Know how perfektionieren und easy ab nächsten Sommer mit der Planung beginnen.

Was ein Dämpfla: Wenn's streng riecht im Welterbe

Am letzten Oktobertag, Nachmittags gegen 15 Uhr, hätte unser liebster Oberbürgermeister in seinem Büro im Rathaus nur das Fenster weit öffnen und tief durchatmen müssen. Dann hätte er gerochen, wie gschmackig würzig es in der Innenstadt riecht.

Sauftouristen müssen keine Unmengen Bier und Schnaps zu sich nehmen, um sich problemlos erbrechen zu können: manchmal genügt ein tiefer Atemzug Bamberger Frischluft. Echt übel war's in den warmen Nächten dieses Sommers, wenn die Innenstadt bei 28 Grad ohnehin nach Frischluft schnappt. Fenster zu öffnen war kein Vergnügen: Übelster Gestank verpestete massiv die Luft auf der Insel, laut Auskunft unserer Mitglieder sogar bis weit hinein ins Haingebiet. Bamberg roch dann schlimmer als ein gärer Haufen. Meist nach Mitternacht, besonders bei Nord-Ost-Wind, zog und zieht manchmal ein Dämpfla durch die Stadt, dass es nicht nur Einwohnern

den Atem nimmt. Davon schlafen alle schlecht oder wachen sogar auf, Besucher, Touristen und Stadtbewohner. Ein Weltkulturerbe sollte bitte nicht wie eine Weltkompostanlage riechen.

Deshalb fragte der Bürgerverein Bamberg Mitte bei der Stadt nach:

- Wer ist/sind der/die Verursacher,
- wodurch entstehen die Gerüche,
- warum wird der Gestank freigesetzt,
- warum ist er nur in der Nacht zu riechen und
- wie will die Stadt diese Gerüche künftig vermeiden?

Hier die Antwort von Oberbürgermeister Andreas Starke: „Wir nehmen Ihre Hinweise und Besorgnis sehr ernst und bedanken uns für die Darstellung der Situation. Aufgrund Ihrer vagen Schilderungen lassen sich die Geruchsimmissionen nicht eindeutig den Emissionen der Kompostieranlage zuordnen. Aufgrund Ihrer Verdachtsvermutung in Hinblick auf die Kompostieranlage ist das Klima- und Umweltamt der Stadt Bamberg den von Ihnen geschilderten Vorfällen umgehend nachgegangen. Wir haben Kontakt mit dem Betreiber der Kompostieranlage aufgenommen, um die genaue Herkunft, Art und Ursache der Geruchsimmissionen zu ermitteln.“

Während einer Vor-Ort-Kontrolle am 2. September 2025 durch Mitarbeiter des Klima- und Umweltamtes konnten auf der Kompostieranlage und im Umfeld keine Geruchsauffälligkeiten wahrgenommen werden. Unregelmäßigkeiten in der Betriebsführung sowie

a.p.
männer

karolinenstraße 6 96049 bamberg
exklusive herrenmode
www.ap-maenner.de tel. 0951/5 65 89

ein Verstoß gegen die vorgeschriebenen Genehmigungsauflagen konnten nicht festgestellt werden. Beim Betrieb einer Kompostanlage können Geruchswahrnehmungen leider nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Der Betreiber ist daher angewiesen, bei evtl. Umschichtungsmaßnahmen Windrichtungen und Wetterlagen zu berücksichtigen. Anhaltend hohe Temperaturen, wie im August, können die Geruchsintensität leider steigen lassen.

Zu Ihrer Frage, warum der Geruch nur bzw. meist in den Nachtstunden wahrgenommen wird, ist eine mögliche Erklärung, dass die Geruchsempfindlichkeit im Tagesverlauf schwankt und in den Abendstunden tendenziell am höchsten ist. Des Weiteren reduzieren sich in den Nachtstunden die Umgebungsbedingungen. Lärm oder andere Reize können die Aufmerksamkeit von Geruchswahrnehmungen ablenken und die Intensität der Geruchswahrnehmung beeinflussen.

Sollten weitere Geruchsereignisse auftreten, bitten wir Sie, diese möglichst zeitnah – idealerweise mit Datum, Uhrzeit, Geruchsbeschreibung,

Örtlichkeit und Witterungsverhältnissen – zu dokumentieren und dem Klima- und Umweltamt mitzuteilen. Für weitere Hinweise oder Fragen stehen wir Jederzeit zur Verfügung.“

Bamberger Schnuppernasen, aufgepasst: Wenn's euch wieder einmal stinkt, dann bitte im Geruchstagebuch vermerken! Oder: Fenster öffnen und alle tief einatmen ... vielleicht riecht's dann wenigstens draußen weniger.

Ferienwohnungen: Der BVM zählt weiter – und war fast im Fernsehen

Die Lizenzen von 10.101 legalen Ferienwohnungen in Barcelona werden ab November 2028 nicht mehr verlängert. Neue Lizenzen vergibt die spanische Stadt schon seit 2014 nicht mehr. Grund des totalen Verbots sind nicht die immer weiter steigenden Touristenzahlen der Stadt, sondern die Wohnungsnot. Die Mieten in Barcelona stiegen in den vergangenen zehn Jahren um 70 Prozent, die Kaufpreise um rund 40 Prozent.

Was hat Barcelona mit Bamberg zu tun? Die Spanier wissen immerhin, wie viele Ferienwohnungen in ihrer Stadt existieren. Die Stadt Bamberg weiß das leider leider nicht.

In der „Inselrundschau 01-2025“ (IR) berichteten wir unter der Überschrift „Huhu, ich bin eine Ferienwohnung“ auf Seite 14-16 darüber, dass es immer mehr Ferienwohnungen in Bamberg gibt und keiner weiß, wie viele eigentlich existieren. Daraufhin beschloss der BVM-Vorstand, wenigstens die Ferienwohnungen auf der Insel zu zählen, und rief die Mitglieder auf, uns Ferienwohnungen in ihrer Umgebung zu mailen. Zahlreiche Zuschriften erreichten uns. Ein



Sprudelt wieder: Der Trinkwasserbrunnen „Fischbrunnen“ wurde von den Bamberger Stadtwerken saniert, jetzt steht er am alten Platz am Kranen

Mitglied beispielsweise machte uns auf 23 Ferienwohnungen allein in seinem Umkreis Nähe Kapuzinerstraße aufmerksam.

Unser IR-Bericht schlug Wellen. OB Starke überreichte bei unserem halbjährlichen Treffen Ende Juli den aktuellen Sachstandsbericht bezüglich eines Neuerlasses einer Zweckentfremdungssatzung für Ferienwohnungen. Unsere laufende Zählung von Ferienwohnungen auf der Insel begrüßte der OB ausdrücklich, er habe die verschiedenen Ämter der Stadt angewiesen, die Zahl der Ferienwohnungen im gesamten Stadtgebiet zu ermitteln. Wenn wir unsere Zählung abgeschlossen hätten, könne man ja die Zahlen vergleichen. So entwickeln sich Themen.

Den IR-Artikel nahm der „Fränkische Tag“ zum Anlass, zweimal über Ferienwohnungen in Bamberg zu berichten (5. und 16. Juli 2025). Auf die FT-Artikel wurde das Bayerische Fernsehen aufmerksam, die Redaktion „quer“ kam mit Reporterin und Kamerteam nach Bamberg. Eineinhalb Stunden nahm sich der 1. Vorsitzende Zeit, um den Münchner Medienmenschen das Thema näher zu bringen. Im Film erschienen ist davon nichts. Worüber wir nicht traurig sind, unser Mitglied Matz Reichardt (auf den wir das Fernsteam aufmerksam machten) vertrat mit seinen Statements wunderbar die Positionen des

VR Bank-OpenAir 2026 bamberger symphoniker Beethoven | Mozart

5. Juni | 18Uhr
Schloss Jägersburg
Bammersdorf | Markt Eggolsheim

10 €
Ticketrabatt
für unsere
Kunden*



Klassik unter freiem Himmel.
Meisterwerke im Schlossgarten.

*Tickets in unseren Filialen
Infos: www.vrbank-bafo.de/openair

VR Bank
Bamberg-Forchheim

Bürgervereins Bamberg Mitte e.V., ebenso Markus Schäfer von der IG Interessand. Und darauf kommt's an.

Den quer-Film hatte auch das SAT.1-Frühstücksfernsehen gesehen und wollte ebenfalls berichten. Wir gaben Statements per Telefon, verschafften Kontakte. Wieder kam der BVM im Fernsehbeitrag nicht vor.

Ja so san's, die Münchner. Nein, beim quer-Beitrag war der BVM-Vorsitzende einfach der fünfte alte Mann zu viel in diesem kurzen Film. Das SAT.1-Frühstücksfernsehen benutzt Bilder von Touristenstaus in Oberbayern (?) um den Run auf Bamberger Ferienwohnungen filmisch umzusetzen. Ja. So san's.

Wir zählen derweilen weiter Ferienwohnungen auf der Insel. Ende Oktober fragte der BVM bei der Stadt nach, was denn deren FeWo-Zählung in den Ämtern erbracht habe. Leider war eine Zählung nicht möglich, weil die Ämter Anträge für Ferienwohnungen nicht unter einem wiederfindbaren Tag erfassen. Da staunst du: Interessiert die Stadt nicht, wie viele Ferienwohnungen es gibt? Unsere Anregung: Bitte ab sofort in die Datenerfassung mit aufnehmen!

Bei unseren Recherchen zu Ferienwohnungen auf der Insel stellten wir fest, dass immer mehr professionelle Anbieter gleich vier, sechs oder mehr Wohnungen in Ferienwohnungen umwandeln. Uns interessiert die Anzahl der Ferienwohnungen auf der Insel, aber auch, wie viele Menschen dort wohnen könnten und wie viel Umsatz pro Nacht erwirtschaftet wird.

Aber: Zentraler Punkt in der Argumentation von Stadtbaurat Beese gegen eine rechtlich wasserdichte FeWo-Satzung ist, dass laut Gericht die Stadt Bamberg nachweisen müsste, dass auch im Bamberger Umland Wohnungsnot herrscht. Unserer Meinung nach ließe sich das beweisen. Jüngstes Gerücht: Angeblich zahlt das Edeka-Frischecenter in Hirschaid bis zu 10.000 Euro für eine Wohnungsvermittlung an Mitarbeiter. Lass die Prämie 5000 Euro sein, 2000 Euro oder 1000, egal. Weiter Richtung Forchheim verhält es sich ebenso: Siemens Medicare will 4000 neue Mitarbeiter einstellen und findet keine Wohnungen.

Leider stockt unsere Zählung da unser Mitglied, das die Ferienwoh-

nungsrecherche betrieb, dauerhaft erkrankt ist. Falls Sie Lust auf eine spannende Recherche haben oder neue Ferienwohnungen auf der Insel kennen, schreiben Sie uns bitte gern: vorstand@bvm-bamberg

Bamberger Faschingsumzug: „Achtung, dieser Gaudiwurm gefährdet Ihre Gesundheit!“

Wer jetzt denkt, jaja, der Bürgerverein, die üblichen Spaßbremsen und Spielverderber, die wollen nur den Bamberger Faschingsumzug madig machen. Nein, im Gegenteil: Wir wollen, dass der Faschingsumzug ein voller Erfolg wird und wie einst mehr als 30.000 Menschen begeistert! Auch der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. beteiligte sich früher daran, mit ein und sogar zwei Wagen. Heute finden sich keine Mitglieder, die daran Spaß hätten und diese Tradition fortsetzen.

Deshalb großes Lob für alle faschingsbegeisterten Närrinnen und Narren, die Jahr für Jahr mit tatkräftigem Engagement einen Umzug auf die Beine und Räder stellen. Auf den Rädern stehen Wagen, und da fängt die Geschichte an: Eigentliche Attraktion des Faschingsumzugs sind die Musikkapellen und Tanzeinlagen der zahlreichen auswärtigen Faschingsvereine, die hochklassige Unterhaltung zur Freude der Menschen am Straßenrand bietet. Zwischen den Tanz- und Musikgruppen kommen die Wagen, von denen aus kappenbewehrte Obernärinnen und -narren das Volk unten am Straßenrand lustig mit Kamelle bombardieren – und mit Hüttengaudi-Musik in wirklich absolut abartiger Lautstärke. Angeblich dient's der Gaudi und Stimmung, hossa!

Eigentlich muss bei Veranstaltungen ein Lärmschutzbeauftragter mehrmals während der Veranstaltung Lautstärkemessungen vornehmen. Die Ergebnisse wären bestimmt interessant. Wir haben mit einem Smartphone am Maxplatz aus rund 30 Meter vom ton- und lautstärkeangehenden Wagen eines Bamberger Radiosenders gemessen, dort betrug die Lautstärke im Durchschnitt bei 74 Dezibel (dB), im Minimum bei 59 dB und maximal bei 83 dB.

Und das aus zirka 30 Meter Entfernung. Da fragen wir uns dann schon, wie hoch die Lautstärke aus 2,50 Meter Abstand am Straßenrand war? Dort stehen Familien mit Kindern, steht groß und klein, alt und jung? Von den Beteiligten im Festzug ganz zu schweigen. Alle müssen sich gaudihalber einer gesundheitsgefährdenden Lautstärke aussetzen? Kann es der Sinn eines Faschingzugs sein, die Stadt mit Musik so zuzubomben, dass sogar die Lautsprecher klirrten?

Wer Lautstärke mit Gaudi und Stimmung verwechselt, wird keinen Erfolg haben. Am Maxplatz hielten sich Kinder und Erwachsene die Ohren zu, Familien drehten ab, Zuschauer mussten sich aus nächster Nähe anbrüllen, um sich zu verstehen.

Zur Einordnung: Schon bei 80 dB kann es bei längerer Einwirkung zu Hörschäden kommen; bei 83 dB ist die Schallintensität doppelt so hoch, nach etwa vier Stunden Beschallung drohen Gehörschäden. Nach Aussage von BVM-Mitgliedern, die am Maxplatz wohnen oder wohnten, ist der Faschingsumzug alle Jahre die mit Abstand lauteste aller Veranstaltungen.

Vielleicht sollte das Rote Kreuz, das auch einen Wagen stellt, das nächste Mal Ohrstöpsel statt Kamelle ins Publikum werfen. Falls der Stadtmarketing-Leiter kommendes Jahr wieder den Faschingzug anführen muss, könnte er ein Plakat vorantragen: „Achtung, dieser Faschingsumzug gefährdet Ihre Gesundheit!“

SCHELL FASHION

BAMBERG
THEATERGASSEN 6

- BUGATTI
- ELBSAND
- FRIEDA & FREDDIES
- GLÜCKSSTERN
- MARC AUREL
- MILESTONE
- MONARI
- ITALIENISCHE MODE
- ACCESSOIRES



WINTER COLLECTION
2025

KOMM VORBEI,
SPÜR DEN UNTERSCHIED
PERSÖNLICH. EHRlich. STILVOLL



Klein-Gelsenkirchen statt Klein-Venedig? Die Werbung der Feier-Location „Bergwerk“ in der Wallenstein-Passage der Langen Straße grüßt kohleschwarz mit Kumpel-Hämmern

Stadtbild Bamberg: Werbung zum Wegsehen

TEXT | KORBINIAN KUNDMÜLLER
2. Vorsitzender Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

„Liebe Redaktion der Inselrundschau, ich liebe meine Heimatstadt und doch macht sie es mir manchmal schwer. Wer kam denn auf die Idee, das Werbebanner über der Wallensteinpassage zu genehmigen? Es ist instinktlos und unsäglich. In Städten wie Rothenburg oder Dinkelsbühl muss Außenwerbung dem historischen Stadtbild angepasst sein. In Bamberg? Es ist nicht die einzige Geschmacklosigkeit, die in der Innenstadt zu finden ist. Ich gewinne in der letzten Zeit den Eindruck, dass man sich hier zu sehr auf den Welterbestatus verlässt. Schöne Grüße“

Als unser Mitglied diese Mail schrieb, leuchtete das Werbebanner noch fässlablau aus der rosa-weißen Fassade. Seit im ehemaligen XY-Club in der Passage die Feier-Location „Bergwerk“ einzog,

grüßt die Werbung kohleschwarz mit gekreuzten Kumpel-Hämmern. Wird Bamberg zum Klein-Gelsenkirchen, Klein-Venedig haben wir ja schon.

Unser Mitglied spricht einen Punkt an, der uns immer wieder beschäftigt: Bamberg verfügt seit dem 8. November 1999 über die „Werbeanlagen- und Gestaltungssatzung der Stadt Bamberg“, die gestalterische Vorgaben im historischen Stadtgebiet regelt. Die Bauverwaltung ist seitdem für die Kontrolle und Durchsetzung zuständig – in der Praxis gibt es jedoch nach wie vor Auslegungsspielräume, etwa bei genehmigungsfreien Elementen.

In der Bürgerversammlung im Mai brachte Herr Michael Hemm einen Antrag zur Stärkung und Durchsetzung dieser Satzung ein. Hemm ist bekannt durch seinen Film „Bamberg – vom Krieg verschont, vom Stadtrat nicht“, in dem er sich intensiv mit den Bau- und Abrissünden der Nachkriegszeit auseinandersetzte. Der Antrag wurde im Juli im Bau- und Werksenat der Stadt Bamberg zur Kenntnis genommen und kommentiert. In den Ausführungen des Baureferenten zeigte sich die Komplexität des Themas. Es soll trotzdem weiterverfolgt werden.

Von unserer Seite aus bearbeiten wir das Thema auf verschiedenen Ebenen:

In unserer Arbeitsgemeinschaft für Gewerbetreibende geht es auch um praktische Fragen wie Werbung. Für architektonisch-gestalterische Fragen ist die Schutzgemeinschaft Alt Bamberg der richtige Ansprechpartner. Der Verein verfügt über die notwendige fachliche Tiefe und arbeitet schwerpunktmäßig an genau diesen Themen. Lesenswert ist die Vereinszeitschrift „Denkmalweiter“, deren letzte Ausgabe 21/2025 sich mit diesem Thema beschäftigt. Auf der Homepage lässt sich die aktuelle Ausgabe herunterladen: altbamberg.de/denkmalweiter/

Lichtbildvorträge: Bamberg im Wandel

Christian Schmitt dokumentiert in seiner Bildersammlung das alte Bamberg. Seinen Lichtbildervortrag „Aufbau, Abbruch, Neubau – Bambergs Stadtbild im Wandel“ zeigt er an den Adventssonntagen im Lichtspielkino in der Unteren Königstraße 34. Die Zeitreise geht vom Abriss der Alten Mauth über die Einrichtung der Fußgängerzone bis zum Bau des innerstädtischen Rings. Termine: Immer Sonntags: 30.11.2025 (11 Uhr), 7.12. (18.30 Uhr) und 14.12. (18.30 Uhr).

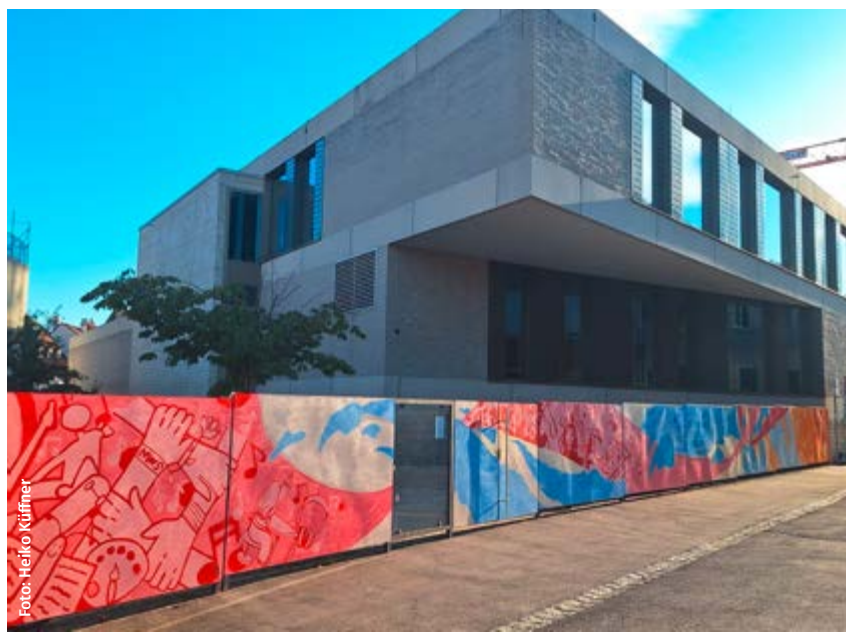
Schüllers Bauernbrot

jeden Freitag und Samstag
ist unser Bauernbrot auf dem Markt in der
Hauptwachstraße erhältlich!

Bäckerei Schüller
Ottostraße 12
96047 Bamberg
Telefon 0951-23756
www.baeckerei.de

Das Original · seit 1889

Das bietet der BV Mitte seinen Mitgliedern



Farbenfroher Schuleingang: 1000 Euro spendete der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. der Maria-Ward-Schule für ein Kunstprojekt zur Neugestaltung des (derzeitigen) Eingangs im Vorderen Graben. Schönes entstand aus Hässlichem: Keine Künstler hatten die Wand zum Schulhof einige Monate vorher verunstaltet

Bürgerverein Bamberg Mitte hat 720 Mitglieder

Freuen Sie sich mit uns: Im 120. Jahr unseres Bestehens engagieren sich 720 Menschen im Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. (BVM). Gegen den Trend vieler Vereine wächst unsere Mitgliederzahl seit Jahren. Ein Kompliment für die breite und vielfältige Arbeit, das besonders all unseren Mitgliedern gebührt, die sich für den Verein einsetzen, jeder auf eigene Weise und nach eigenen Kräften. Vielen herzlichen Dank!

Unsere Spenden 2025

- Frauenhaus Bamberg: 2500 Euro (1250 Euro der Antikmarkt-Händler, 1250 Euro vom BVM)
- Obdachlosenhilfe Bamberg: 2500 Euro (1250 Euro Antikmarkt-Händler, 1250 Euro BVM)
- Bienenwabe Bamberg e.V.: 2500 Euro (für einen neuen Fußboden in der Bienenwabe)
- Maria-Ward-Schule Bamberg: 1000 Euro (für ein Kunstprojekt am Schuleingang)

- Kurzfilmtage Bamberg: 800 Euro (für den Jugendfilmpreis 2026)
- AStA Bamberg: 500 Euro (als Dankeschön für die Unterstützung beim Antikmarkt 2025)
- Martinsschule Bamberg: 500 Euro (für einen neuen schattenspendenden Baum im Pausenhof)
- Hainschule Bamberg: 500 Euro (für eine Wetterstation)
- ConDance Bamberg: 300 Euro (für deren kulturelles Engagement)

- Don Bosco Bamberg: 58,82 Euro (über Umlage der ArGe Bamberger Bürgervereine)

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. spendete 2025 bislang 11.158,82 Euro. Spenden erhielt der BVM in diesem Jahr bisher 6200 Euro.

Unsere Projekte: Der aktuelle Stand

Klimamessnetz: Ermittlung von Klimazonen und Verknüpfung mit der Passantenfrequenzmessung

Das Klimanetzwerk des Bürgervereins ist inzwischen der Nucleus der Bamberger Temperaturmessung und der Bewertung der städtischen Wärmeinsel geworden. Auch die Bürgervereine Sand und Stephansberg haben Messstationen in ihren Distrikten neben vielen anderen Stationen, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bamberg privat betreiben.

Dies ist ein Datensatz, der auch die Stadtverwaltung interessiert. Doch vorher muss sorgfältig unterschieden werden, ob die Daten wirklich verwendbar sind oder zum Beispiel durch fehlerhafte Aufstellung zum Beispiel durch direkte Sonneneinstrahlung verfälschte Werte gemessen werden. Eine Herausforderung für die Informatik der Universität Bamberg (Lehrstuhl für Informatik, insbesondere Mobile Softwaresysteme/Mobilität, Prof. Dr. Daniela Nicklas), die sich unter fachlicher Anleitung von Prof.

BAUUNTERNEHMUNG



Tr
ar
M

TÖPPNER

Gr
M
u
B
H
g

Erdarbeiten - Betonbau - Mauerwerksbau - Holzkonstruktion

Pflasterarbeiten - Mauerwerkstrockenlegung - Befunduntersuchung

Büro: arbeiten - Betonbau - Mauerwerksbau

Kapuzinerstraße 26 - 96047 Bamberg rocken-

Tel. 0951 / 25 0 25 - Fax 0951 / 20 25 83 - Erd-

arbeiten - baustelle@toeppner-bau.de - Holzkonstruktion

Bauhof: - Mauerwerkstrockenlegung - Pflaster-

Industriering 1 - 96149 Breitengüßbach tonbau

Tel. 09544/ 16 30 ruktion - Tragwerkssanierung

www.toeppner-bau.de



Sparkasse Bamberg spendet 1000 Euro an Bürgerverein Mitte

Jeder Verein freut sich über Spenden, wir auch: Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. bedankt sich herzlich bei der Sparkasse Bamberg für eine Spende über 1000 Euro. Wir wollen das Geld für unser DJ-Festival „Platz für Musik 2026“ am 2. Mai 2026 verwenden (siehe auch S. 43). Zur weiteren Finanzierung wollen wir über die Sparkassen-Spendenplattform ein Crowdfunding starten. Bei der Übergabe: rechts Robert Glas (Leiter Abteilung Service der Sparkasse Bamberg) und Heiko Küffner (BVM-Vorsitzender).

Thomas Foken der Problematik angenommen hat.

In einer Masterarbeit konnte bereits gezeigt werden, dass die Lufttemperatur innerhalb lokaler Klimazonen weitgehend einheitlich ist. Lokale Klimazonen sind international einheitlich definiert nach Gebäudehöhe, Abstand der Gebäude, Grünflächen- und Wasseranteil. Inzwischen konnten in einer

weiteren Masterarbeit mittels KI für die ganze Stadt die lokalen Klimazonen auf einem 100 x 100 Meter Raster ermittelt werden. Im Moment steht die Validierung dieser Daten an und dann wäre es möglich, die Lufttemperaturverteilung der Stadt auf diesem kleinen Raster exakt zu bestimmen, obwohl nicht jedes Rasterelement eine eigene Wetterstation besitzt. Wir dürfen ge-

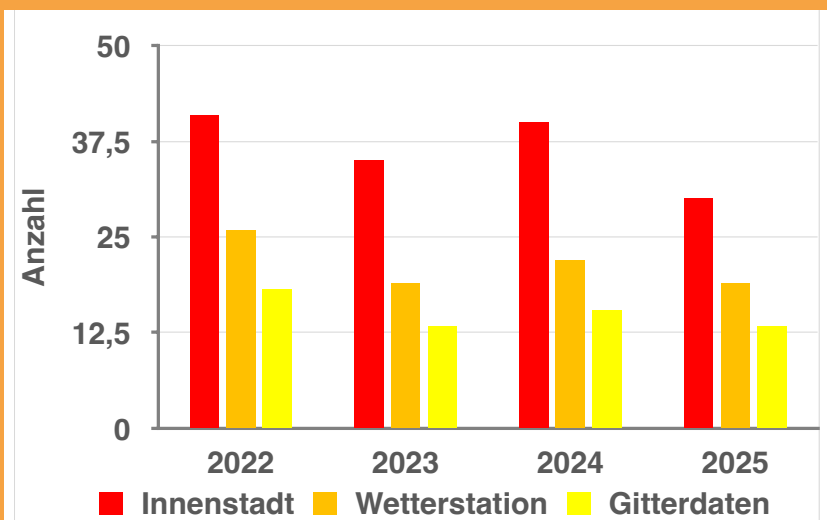
spannt sein, was hier noch alles möglich werden wird.

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. will mit dem Klimamessnetz auch dazu beitragen, dass die Passantenfrequenzmessung in der Innenstadt aussagekräftiger wird. In Bamberg erfassen seit November 2024 insgesamt 46 Messgeräte Frequenzdaten der Innenstadtbesucher. Stadtverwaltung und Gewerbetreibende erhoffen sich damit belastbare Daten beispielsweise über die Verweildauer und ähnliches.

Die Passantenfrequenzdaten werden mit den Wetterdaten des jeweiligen Tages kombiniert. Die kamen bisher vom Deutschen Wetterdienst (DWD) oder einem anderen Anbieter, sind aber bei weitem nicht so aussagekräftig wie die BVM-Daten mit inzwischen fünfzehn Stationen mitten in der Stadt. Als Referenzstation liefert die Messstation Promenadestraße laut unserem wissenschaftlichen Berater Prof. Dr. Thomas Foken die durchschnittlichen Werte für die Innenstadt am besten. So lässt sich erkennen, warum beispielsweise am 2. Juli 2025 so wenig Menschen in Bamberg beim Shoppen waren: Nicht, weil Parkplätze fehlten (obacht: Das war ironisch gemeint), sondern weil es 37,5 Grad heiß war. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse der Passantenfrequenzmessung in Bezug auf die tatsächlichen Innentemperatur.

Die Daten des BVM-Klimamessnetzes stehen auf der Website der Bamberger Wirtschaftsförderung zur freien Verfügung. Sie können von allen Interessierten heruntergeladen sowie für eigene Analysen und Entscheidungen verwendet werden: innenstadt.bamberg.de/projekte-mitte-bamberg-2025/passantenfrequenzmessung/

Innenstadt Bamberg: Heiße Tage mit 30 Grad und mehr



Hotspot Bamberger Innenstadt: 37 Tage (= mehr als einen Monat) mit Temperaturen von 30 Grad und mehr gab es im Sommer 2024 nach Messungen des BVM-Messnetz. Die Wetterstation des Deutschen Wetterdienst (DWD) in Bamberg meldete nur 23 Tage. Der DWD berechnet für Gitterelemente von 1 x 1 Kilometer Größe Wetterdaten aus der Kombination von Messungen und Modellierung. Durch die Mittelung über größere Flächen und die Anbindung an die eher kühle Wetterstation in der Bamberger Südflur erfassen diese Daten die städtische Hitzeinseln nur ungenügend und die Zahl der heißen Tage und Tropennächte liegt deutlich niedriger. Problem ist, dass diese leicht zugänglichen Daten von politischen Entscheidungsträgern (Klimaanpassungskonzept Stadt und Landkreis Bamberg von 2021) für ihre Entscheidungen verwendet werden. Das war ein wesentlicher Grund, warum der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. das Klimamessnetz einrichtete.

Neues vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.

Die Messungen unseres Klimamessnetzes im Sommer 2025 in der Innenstadt ergaben 127 Tage mit Temperaturen über 25 Grad. Im Jahr 2024 waren es 132 Tage, 2023 128 Tage und 2022 139 Tage. Anders gesagt: Etwa drei Monate im Jahr heiße Tage und Hitze. Kühlenden Schatten unter Bäumen gibt es für Menschen in der Innenstadt leider selten, weshalb sich der BVM auch so vehement für mehr Grünflächen engagiert.

Die Daten der Messtationen sind in Echtzeit auf der Netatmo-Weathermap abrufbar: weathermap.netatmo.com. Eine Visualisierung des Klimamessnetzes und Bamberger Stadtklimas gibt es als Data Story unter dem Titel „Schwamm Drauf!“ im Internet zu sehen. Datengestützte Erkenntnisse werden mit Erzählungen bildhaft dargestellt: schwammdrauf.wolperlab.de

Mehr zum BVM-Messnetz lesen Sie auf unserer Homepage unter Projekte/Klimamessnetz: bvm-bamberg.de

Kunst auf Stromkästen: Neue Leiterin im Kulturamt

Bamberger Stromkästen vom Dauergrau zu befreien und künstlerisch zu gestalten, dauert leider immer noch aweng. Grund ist ein Amtswechsel im Kulturamt: Jutta Putschner ist seit August 2025 neue Leiterin des Kulturamts als Nachfolgerin von Annermarie Renz-Sagstetter. Gute Einarbeitung ist wichtig und braucht Zeit. Die nächste Inselrundschau erscheint Mitte Mai 2026, heißt, wir werden Ende März wieder nachfragen. Jutta Putschner hat uns versprochen, im ersten Halbjahr 2026 die Aktion auf jeden Fall anzugehen. Bis dahin sollen auch die Kostenvoranschläge von Reinigungsfirmen vorliegen.



Wir erinnern uns: 19 Stromkästen stellen die Stadtwerke Bamberg für Kunst zur Verfügung, die vorher fachgerecht gereinigt werden müssen.

Der BVM will die Hälfte der Kosten für 15 Stromkästen übernehmen, die Stadt Bamberg den Rest der Kosten tragen. Pro Stromkasten sind (ohne Reinigungskosten) geplant 300 Euro Honorar Künstler:in plus 50 Euro Farbe = 350 Euro. Künstlerinnen und Künstler können sich für die Gestaltung beim Kulturamt bewerben.

Aufbau der Nachbarschaftshilfe im Bürgerverein Bamberg Mitte

Nach ersten Treffen und Absprachen mit mehreren Ehrenamtlichen zur Nachbarschaftshilfe haben wir – wie bereits in der letzten Inselrundschau berichtet – verschiedene Möglichkeiten geprüft und uns schließlich doch für eine Lösung über WhatsApp entschieden, da sie den einfachsten Zugang bietet. Die Umsetzung erwies sich jedoch als schwieriger als erwartet, und das ursprünglich angedachte Organisationsteam konnte aus persönlichen Gründen nicht weitermachen. Wir suchen daher weiterhin engagierte Ehrenamtliche, die bereit sind, eine Nachbarschaftshilfe für Mitglieder als Organisatoren und Initiatoren aufzubauen. Interessierte wenden sich bitte an den 2. Vorsitzenden Korbinian Kundmüller: k.kundmueller@bvm-bamberg.de

AG Impuls Innenstadt: Gewerbetreibende vernetzen sich

BVM-Mitglied Eliza Blättner und BVM-Beirat Hayati Yilmaz organisierten im März und Juli Treffen mit Gewerbetreibenden und Unternehmern, unterstützt durch den Bürgerverein Bamberg Mitte. Ziel war es, ein neues Format für den Austausch der Innenstadt-Unternehmer zu entwickeln.

Im Vorfeld war ein Mailverteiler mit mehr als 100 gewerblichen Akteuren zwischen Bahnhof und Berggebiet entstanden. Zum Auftakttreffen im März kamen rund 30 interessierte Teilnehmer. Die betroffenen Bürgervereine in den anderen Distrikten wurden über die Aktion informiert und gaben uns ihr ok für diese Zusammenarbeit über Distriktsgrenzen hinweg.

Aus dem Folge-Workshop im Juli entstand eine WhatsApp-Community,



Paul Maar lässt sich nach seiner Lesung in „Irmis Blumenhain“ den Kuchen schmecken

Blumen und Geschichten

Bei manchen wurden Erinnerungen wach an die schönen Straßenfeste, die maßgeblich von unserer „Blumen-Irmi“ Usselman organisiert wurden: An einem Samstag im Mai kam unser Mitglied Paul Maar zu einer kleinen Lesung in oder besser gesagt vor Irmis Blumenhain in die Schützenstraße 41. Beide sind seit langem nicht nur durch Blumenlieferungen, sondern vor allem freundschaftlich verbunden, und so war es Paul Maar eine Selbstverständlichkeit, für Irmis Gäste aus seinen neuen Büchern zu lesen – den „Geschichten vom Mini-Sams“ und der Biografie „Wie alles kam“. Schnell füllte sich bei bestem Wetter die Fläche vor dem Geschäft, Nachbarn kamen ins Gespräch und genossen Irmis Bewirtung und die Musik vom ebenfalls in der Nachbarschaft wohnenden Duo „Julia und David“. Gerne signierte der Autor die mitgebrachten Bücher und verzierte sie mit einer kleinen Illustration. Es sind solche kleinen Veranstaltungen, die ein Wohnquartier liebens- und lebenswert machen. Danke, liebe Irmi, danke, lieber Paul Maar, und gerne wieder!

über die gemeinsame Aktionen und Informationen koordiniert werden. Aus dieser Runde wird nun eine neue Gemeinschaftsaktion für das kommende Jahr vorbereitet, an der sich alle interessierten Unternehmer beteiligen



können. Wer mitmachen möchte, wende sich bitte direkt an die Organisatoren: info@impulsinnenstadt.de

BVM überlegt Gründung einer Bürgerstiftung

Wie lassen sich Hauseigentümer unterstützen, dass sie ihr Haus in der Innenstadt als Wohneigentum erhalten können, nicht verkaufen müssen oder Ferienwohnungen einrichten müssen? Wie lassen sich die vielen nicht funktionstüchtige Stadtteil-Brunnen

wiederbeleben, um die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen und die Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen? Oder Gärtnerfamilien helfen, deren Grundstücke wegen des Welterbestatus außer mit Gartenbau nicht weiter verwertbar sind?

Deshalb überlegt der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. die Gründung einer Bürgerstiftung, bei Interesse gern auch zusammen mit weiteren Bürgervereinen. Entscheidend ist, ob der BVM-Vorstand bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Außerdem braucht es ein Stiftungskuratorium oder einen -beirat, der die Arbeit des Stiftungsvorstandes kontrolliert und begleitet. Und dann kommen wir zum Wichtigsten, dem Geld für die Stiftung. Es braucht eine große Summe an Startkapital, um die Stiftung handlungsfähig zu machen. Dazu benötigt eine Stiftung finanzstarke Persönlichkeiten oder Institutionen. Oder Eigentümer, die ihre Objekte in die Stiftung einbringen und damit dauerhaft Kapital schaffen.

Eine Bürgerstiftung zu gründen wird ein langer Weg. Wir sind bereit, diesen Weg die ersten Kilometer zu gehen, werden ihn aber bei Aussichtslosigkeit nicht weiter verfolgen.

Die Ziele einer Bürgerstiftung sollten nach ersten Überlegungen sein:

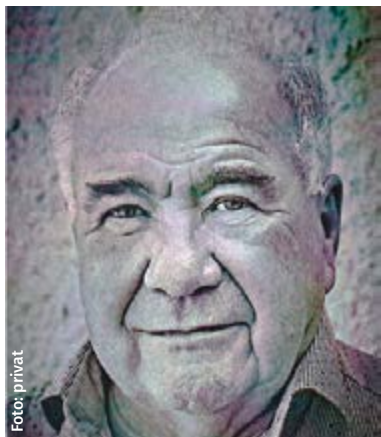
- Unterstützung bei Eigentumsgewinnung und Eigentumserhalt,
- Vermittlung zwischen Mietern und Vermietern,
- Entwicklung und Verbesserung der Mietkultur,
- Unterstützung beim langfristigen Erhalt von Wohneigentum
- Förderung kleinerer Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Trinkbrunnen) zur Erhöhung der Lebensqualität.

Veranstaltungen: Vorschau

Praktisch: Neuer Online-Kalender für BVM-Veranstaltungen

Alle Termine und Veranstaltungen des Bürgervereins Bamberg Mitte e.V.

Wir trauern um unser Mitglied Karl Körner



Am 10. August 2025 ist unser Mitglied Karl Körner nach schwerer Krankheit verstorben. Karl hat den Bürgerverein Mitte über mehr als zwanzig Jahre wesentlich mitgetragen. Dabei denken wir an seine jahrelange Mitgliedschaft im Beirat oder seine Hilfe bei unseren Vereinsfesten (er bestückte jedes Jahr die Tombola u.v.m.). Vor allem aber denken wir an unser Kernprojekt, den jährlich stattfindenden Antikmarkt, den es ohne Karls Engagement wahrscheinlich schon seit zwanzig Jahren nicht mehr gäbe. Und was wäre unser Verein ohne den Antikmarkt? Unsere Stellung in der Öffentlichkeit und unsere Möglichkeiten, für die Stadt Bamberg wichtige Projekte zu fördern oder zu ermöglichen, kulturelle und soziale Projekte zu unterstützen, hängen wesentlich mit den durch den Markt generierten Einnahmen zusammen.

Karl brachte, immer ehrenamtlich, jedes Jahr ungezählte Stunden für den Markt auf. Er hat, jedes Jahr aufs Neue, die Pläne für die Aufstellung der Stände gezeichnet, nahm an den Sitzungen mit den städtischen Behörden teil und war am Markttag und davor immer präsent und ansprechbar. Er organisierte für uns die vorgeschriebenen Funkgeräte und Feuerlöscher und was immer sonst noch benötigt wurde. Bei alledem half ihm sein Ansehen und seine Vernetzung in verschiedensten Vereinen. Am Markttag war er, aufgrund seiner Kompetenz und immer freundlichen Art, bei den Händlern hoch respektiert, wobei er auch sehr deutlich und konsequent sein konnte. Bei immer wieder auftretenden Meinungsverschiedenheiten, manchmal auch Konflikten, mit Händlern bewahrte er die notwendige Ruhe – Karl war die personifizierte Deeskalation, sein Wort galt. Wenn er kam, war klar: jetzt wird alles gut.

Jetzt ist es nicht mehr gut. Zwar hat Karl seine Aufgaben rechtzeitig in andere kompetente Hände übergeben können, aber fehlen wird uns der großartige Mensch, der er war. Fehlen wird der gute Geist, der uns umgab, fehlen wird sein Humor, seine Großzügigkeit, seine Bescheidenheit und seine Solidarität.

Es war schön, Dich bei uns gehabt zu haben, lieber Karl!

Neues vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.

finden Sie auf unserer Homepage: bvm-bamberg.de. Neu ist dort unser Vereinskalendar: bvm-bamberg.de/bvm/kalender, probieren Sie ihn aus!

Auf einem Zeitstrahl sehen Sie alle Vereinsveranstaltungen und -termine. Wenn Sie darauf klicken, erscheinen Infos zur Veranstaltung, Sie können sich gleich anmelden oder weitere Infos dazu auf unserer Homepage entdecken. Herzlichen Dank an Oli Friedrich, der unsere Homepage technisch betreut und den Vereinskalendar dafür eigens entwickelt hat!

Übrigens: Bei Anmeldungen erhalten Sie immer eine Rückmeldung, ob Ihre Anmeldung angekommen ist und Sie teilnehmen können.

Weihnachtsfeier 2025

Unsere Weihnachtsfeier halten wir wieder im „Hofcafé“ ab. Wir singen zusammen Weihnachtslieder und lauschen Geschichten. Wer Liederwünsche hat oder Texte vortragen will, bitte einfach anmelden. Die Band „2Pieces“ (Julia und David Paulmann) wird uns an diesem Abend musikalisch begleiten. Unser Mitglied Paul Maar wird eine seiner wundervollen Geschichten vortragen. Die Größe des Raums begrenzt die Teilnehmerzahl leider auf 35 Personen, nach Anmeldestand 13. November sind leider keine Plätze mehr frei. Datum: 7. Dezember 2025, 17 Uhr Ort: Hofcafé, Austraße 14, 1. Obergeschoss Nebenraum



Eine von fünfzehn Stationen des BVM-Messnetzes in der Ottostraße im Hain

BVM-Messnetz gewinnt Klimapreis

Das Klimamessnetz des Bürgervereins Bamberg Mitte e.V. (siehe S. 38) wurde vom Klimabeirat von Stadt und Landkreis Bamberg als eines der Gewinnerprojekte des Klimaschutzpreises 2025 der Klima- und Energieagentur Bamberg ausgewählt. Bei der Preisverleihung am 17. November im Großen Saal des Landratsamts Bamberg nahmen David Keil (BVM-Beirat und Messnetzbetreuer), Prof. Dr. Thomas Foken (wissenschaftliche Beratung) sowie Heiko Küffner (BVM-Vorsitzender) die Urkunde sowie das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro durch Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und Landrat Johann Kalb entgegen. Der BVM wird das Preisgeld an zwei Schulen auf der Insel für Klimaprojekte weiterreichen.

Stärk antrinken 2026

Eine Tradition des Vereins führen wir auch im Jahr 2026 fort: Das „Stärk antrinken“ fürs neue Jahr. Ein passendes Getränk soll Kraft schenken für die kommenden zwölf Monate. Wir treffen uns wie immer in der Brauwirtschaft „Sternla“, wo für uns Platz reserviert ist. Diesmal im „Braumeister Stübli“ (im Innenhof die Treppe rechts neben dem Ausschank hoch,

oben Vorsicht: Kopf einziehen, niedrige Tür!). Mehr als 18 Personen passen leider nicht in den Raum.

Datum: 6. Januar 2026, 18 Uhr

Ort: Sternla, Lange Straße 46

Anmeldung: Bitte bis spätestens

3. Januar 2026 per Mail oder Telefon.

Mehr Infos auf unserer Homepage:

bvm-bamberg.de/veranstaltungen

Kommunalwahl 2026: Diskussionsabend mit OB-Kandidatinnen und Kandidaten zur Stichwahl

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. will vor einer Oberbürgermeister-Stichwahl am, zusammen mit fünf weiteren Bamberger Vereinen (VCD, ADfC, Bund Naturschutz, Bewahrt die Bergstadt und die Schutzgemeinschaft Alt-Bamberg) einen Diskussionsabend mit den beiden Kandidatinnen und Kandidaten veranstalten.

Datum: 13. März 2026, 19 Uhr

Ort: Spiegelsaal der Harmonie

Anmeldung: nicht erforderlich

Mehr Infos demnächst auf unserer

Homepage: bvm-bamberg.de/veranstaltungen

St.-Otto-Alten- und Pflegeheim im Hain: Information und Führung

Das St.-Otto-Heim ist neues Mitglied im BVM, verkörpert durch Heimleiterin Barbara Blecha. Die Pflegeeinrich-

PIETÄT
Freudensprung GmbH

Bambergs Traditionsunternehmen seit 1949
Bestatter-Meisterbetrieb

www.pietat-bamberg.de

tung ist eine der wichtigen sozialen Institutionen auf der Insel. Das Heim war schon immer da, viele wussten gar nicht von dessen Existenz, bis das Gebäude Ecke Hainstraße/Ottostraße abgerissen wurde. Gesetzliche Vorgaben machten einen Neubau notwendig, der im Februar 2026 in Betrieb gehen soll.

Bei der Führung stellt Heimleiterin Barbara Blecha die alten und neuen Räumlichkeiten des St.-Otto-Heims vor sowie das neue Konzept. Neu soll es eine Cafeteria mit Außenterrasse geben, einen offenen Mittagstisch, zwei Bereiche für jüngere Bewohner mit Pflegebedarf (Young Care), einen Bereich für gerontopsychiatrische Krankheitsbilder wie etwa Demenz, ein Tiergehege mit Hasen und Hühner sowie Veranstaltungen, die auch für externe Teilnehmer interessant sein können. Zusätzlich beheimaten die neuen Räume einen Quartiers-Stützpunkt (Care im Quartier) mit öffentlichen Veranstaltungen als Anlaufstelle für ältere Bürger im Viertel.

Ort: St.-Otto-Heim, Ottostraße 10
Datum: 6. Februar 2026, 16 Uhr
Anmeldung: per Mail oder Telefon,
mehr Infos auf unserer Homepage:
bvm-bamberg.de/veranstaltungen

„Platz für Musik“: DJ-Festival Anfang Mai 2026 geplant

Genehmigungen waren eingeholt, Plätze reserviert, Kulturförderung und genügend Spenden waren zugesagt. Doch leider mussten wir wegen Erkrankungen im Organisationsteam unser Musikfestival „Platz für Musik“ am 30. August am Gabelmann, in der Austraße und am Heumarkt kurzfristig absagen. Aber: Wir verschieben „Platz für Musik“ aufs Frühjahr im nächsten Jahr! Save the Date: „Platz für Musik 2026“ jetzt am Samstag, 2. Mai 2026, von 16-22 Uhr. Dann vielleicht sogar auf vier Bühnen.

Am bewährten Konzept soll sich nichts ändern: DJs werden auf den Plätzen ihre Musik spielen und nach zwei Stunden wechseln, es gibt keine Getränke- und Fressstände.

Die Finanzierung kann zur Hälfte über Fördergelder erfolgen, der Rest (ca. 5000 Euro) muss von privaten oder geschäftlichen Sponsoren kommen. Wer „Platz für Musik“ finanziell unterstützen will, kann gern eine



So kommt die „Inselrundschau“ in die Briefkästen und Geschäfte der Insel: BVM-Mitglied Rainer Sroka mit Enkel Paul beim Verteilen der vergangenen Ausgabe mit dem Bollerwagen

Spende auf dieses Konto überweisen (bis 300 Euro genügt der Bankbeleg als Spendenquittung): DE82 7705 0000 0578 0085 00. Wer sich Lust auf unsere Veranstaltung holen oder bewahren will, den Abschlussbericht zur Veranstaltung 2024 mit Film und Musik finden Sie auf unserer Homepage: bvm-bamberg.de/aktuelles
Ort: Gabelmann, Austraße, Heumarkt und eventuell Schillerplatz
Datum: 2. Mai 2026, 16-22 Uhr
Anmeldung: nicht erforderlich

Regelmäßige Veranstaltungen

Stammtisch

Auch eine Art „After work Party“: Unser Vereinsstammtisch findet regelmäßig am letzten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im „Café Luitpold“ (Schönleinsplatz 4) statt. Offen für Mitglieder und Interessierte. Organisiert wird der Stammtisch von Helgard und Helmut Schwerdtner. Nächster Termin: 26. November. Im Dezember haben wir statt Stammtisch unsere Weihnachtsfeier am Sonntag, 7. Dezember 2025. Im Januar 2026 treffen wir uns statt zum Stammtisch beim Stärkantrinken am

6. Januar im „Sternla“. Stammtischtermine im ersten Halbjahr 2026: 25. Februar, 25. März, 29. April, 27. Mai und 24. Juni.

Schafkopf- und Skat-Runde

Immer am ersten Mittwoch im Monat ab 17 Uhr werden in der Gaststätte „Tambosi“ (am ZOB, Promenade 11) die Karten neu gemischt! Sabine Sauer betreut die Kartrunde, gespielt werden Schafkopf und Skat. Zwei Mitglieder suchen aktuell Mitspielerinnen und Mitspieler für eine Rommé-Runde. Bei Interesse schreiben Sie bitte eine kurze Mail an vorstand@bvm-bamberg.de. Termine 2025 und im ersten Halbjahr 2026: 3. Dezember, 7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai und 3. Juni.

Termine für Beirat und Vorstand

Beiratssitzungen

Der BVM-Beirat trifft sich im neuen Jahr 2026 mit dem Vorstand zu drei Beiratssitzungen. Die Termine sind 20. Januar, 19. Mai und 22. September 2026, jeweils um 19 Uhr im Hofcafé (Nebenzimmer im 1. Obergeschoss), Austraße 14.

Neues vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.

Vorstandssitzungen

Der BVM-Vorstand trifft sich jeweils am zweiten Dienstag im Monat (außer Dezember) zur Vorstandssitzung ab 18 Uhr im „Sternla“. Mitglieder können nach Anmeldung gern teilnehmen, bitte schreiben Sie uns: vorstand@bvm-bamberg.de

Gesucht: Flaneur/in zur Verteilung von BVM-Flyern

Gute Ideen kupfern wir gern ab: In einem der zahllosen Gastronomiebetriebe in Bamberg sahen wir Flyer eines befreundeten Bürgervereins zur Mitgliederwerbung ausliegen. Das wollen wir auch haben, dachte sich der Vorstand.

Deshalb suchen wir eine Spaziergängerin oder einen Spaziergänger, die oder der Zeit und Gefallen daran hätte, alle vier Wochen spazieren zu gehen und dabei verschiedene Cafés, Kneipen oder Restaurants zu besuchen und mit jeweils zehn BVM-Flyern zu bestücken. Bitte schreiben Sie uns: vorstand@bvm-bamberg.de

Reiner Dietz mit der Stadtmedaille geehrt

Herzlichen Glückwunsch, lieber Reiner! Unser langjähriger 1. Vorsitzender Reiner Dietz erhielt Anfang Juli für sein besonderes Engagement zum Wohl der Allgemeinheit die Stadtmedaille der Stadt Bamberg verliehen, zusammen mit sieben weiteren Bamberger Persönlichkeiten. Reiner führte den Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. als großer Vorsitzender von 2018 bis 2023. Unter seiner Leitung entstanden unter anderem die Fußgängerfähr an der Villa Concordia, das Projekt „Quartier an der Stadtmauer“ und das „Hexen“-Denkmal. Er entwickelte unser Vereins- und Stadtteilmagazin Inselrundschau weiter. In seiner Amtszeit stieg die Mitgliederzahl des Vereins von 160 auf über 630 – ein Beweis für die hohe Akzeptanz seiner Arbeit.

Neu im BV Mitte e.V.

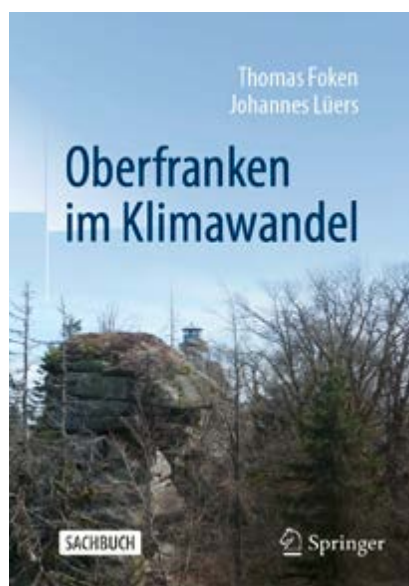
Eingetreten in den
Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. sind:
Michael & Ines Reißweber
Gertrud Schramm
Heinz Dorsch
Antje Schorn
Karl-Hans & Anna-Maria Hartmann
Andrea Finzel
Sebastian, Anna & Valerie Heuser
Günter Nitsche
Dietrich & Anna-Franziska
von Schweinitz
Dr.-Robert-Pfleger-Rehabilitations-
und Altenpflegezentrum St. Otto
Jürgen Waletzky
Paul & Marijke Einwag
Wiebke Burkhart
Jens-Peter Linhart
Ursula Schmidt
Brigitte Rottenfusser
Ilse Schmitt
Kathrin, Rainer,
Hannah & Helene Eisenmann
Thomas Zimmermann
Dagmar Kimmelmeier
Thomas & Beate Klug
Gabriel Jäger
Anna Weith
Brigitte Melzer
Bernd, Katja, Charlotte,
Magdalena & Marius Gebhardt

Herzlich willkommen!

Insgesamt sind 720 Menschen Mitglied
im Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
(Stand: 13. November 2025).

1000 Dank an alle ...

... unsere Anzeigeninserentinnen und -inserten, Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und Fotografen, Künstlerinnen, Künstler und Kulturschaffenden sowie allen Ideengeberinnen und -gebern. (Wie nochmal lässt sich sowas heutzutage einfacher und besser schreiben? Das nächste Mal ...) Ebenso viel Dank gilt den Verteilerinnen und Verteilern des Bürgervereins Bamberg Mitte e.V., unserem Layout und Drucker für ihre Kunst und allen, die das Erscheinen dieses Magazins überhaupt erst möglich gemacht haben. Merci auch an die Geschäfte, Gastrobetriebe, Firmen und Arztpraxen, wo wir die Inselrundschau auslegen dürfen.



Der BVM auf Instagram

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. informiert auch über das soziale Netzwerk Instagram: [bv_bamberg_mitte](https://www.instagram.com/bv_bamberg_mitte)

Oder einfach
QR-Code
scannen



SPRACHINSTITUT

treffpunkt

30 JAHRE

Englisch für die Insel

Ist Ihr Englisch *under all pig?*

- Einzel-Unterricht
- Paar-Unterricht
- Kleingruppen (3 bis 8 Teilnehmer)
- Ferienkurse für Kids

No more Ausreden, gleich anmelden!

Sprachinstitut Treffpunkt
Hauptwachstraße 19
96047 Bamberg
0951 / 302 7989
www.sprachinstitut-treffpunkt.de

Unterwegs mit dem Bürgerverein Mitte

TEXT | HEIKO KÜFFNER

FOTOS | WEYERMANN, HEIKO KÜFFNER und
REINHARD SCHÜREN

Der Bürgerverein Bamberg Mitte kann mehr als Herumbürgern! Ok, sorry für den schlechten Witz. Will eigentlich sagen: Unsere Veranstaltungen sind immer einen Besuch wert! Danach sind wir alle meist ein wenig schlauer. Falls nicht, genießen wir auch einfach nur zusammen die Sonne. Wie nach der Weinwanderung, als sie uns kurz vor Sonnenuntergang das magische Licht des fränkischen Silvaners zeigte.



Besichtigung Mälzerei Weyermann
mit anschließender Bierverskostung



Weinwanderung
rund um Castell



Stammtisch im
Café Luitpold



Führung „Bamberg wie's kaum einer kennt“



Führung „Villa Concordia“



Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.

1905 gegründet, ist der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. (BVM) einer der ältesten Bürgervereine der Stadt. Er ist überparteilich, überkonfessionell und als gemeinnützig anerkannt. Das Betätigungsfeld des Vereins erstreckt sich auf das Inselgebiet von der Buger Spitze bis zum ERBA-Park. Organe des Vereins sind der Vorstand, der Beirat und die Mitgliederversammlung.

Was wir tun?

Bei Fragen der Stadtplanung sowie des Umwelt- und Denkmalschutzes hat der Bürgerverein Bamberg Mitte ein Recht auf Anhörung und bringt die Vorstellungen der Inselbewohnerinnen und -bewohner ein. Durch Kompetenz und Beharrlichkeit sind wir in der Lage, Bürgerbeteiligung zu praktizieren und, wenn nötig, mit Nachdruck einzufordern. Dabei ist es immer unser Anliegen, nicht Einzelinteressen zu vertreten, sondern das Gemeinwohl in den Mittelpunkt zu stellen. Jedes Jahr stellen wir aus den

Erlösen unseres Antikmarkts einen bis zu vierstelligen Betrag für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung. Wir fördern Projekte in Schulen und Altenheimen, unterstützen kulturelle Vorhaben aller Art, finanzieren Parkbänke, Mahnmale wie die „Stolpersteine“ oder das „Hexen“-Mahnmal am Rathaus Geyerswörth (derzeit Schönleinsplatz). Die Fähre an der Villa Concordia wurde vom Bürgerverein Bamberg Mitte initiiert und in der Planungsphase von uns finanziert. Unsere Mitglieder betreiben das BVM-Klimamessnetz mit inzwischen 15 Messstationen, um die tatsächlichen Temperaturen in der Innenstadt zu messen. Dafür wurden wir 2025 mit zwei Klimaschutzpreisen ausgezeichnet.

Diskussionveranstaltungen, Exkursionen, Ausflüge, Führungen, Martinigans-Essen, Weihnachtsfeier, Stammtisch und Kartrunde ... wir haben ein buntes Vereinsleben, das unsere Mitglieder gestalten und tragen.

Mit unserem Vereins- und Stadtteilmagazin „Inselrundschau“ informieren wir über aktuelle Entwicklungen im Inselgebiet und aus dem Bürgerverein. Personen und Vereinigungen, die sich für unsere Stadt engagieren, ermöglichen wir, ihre Tätigkeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Was können Sie tun?

Wir freuen uns über alle, die die Ziele des Bürgervereins Bamberg Mitte durch eine Mitgliedschaft unterstützen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich für unseren Verein zu engagieren: Vom Verteilen der Inselrundschau, als Helferin oder Helfer beim Antikmarkt, beim Formulieren von Stellungnahmen, Organisieren von Veranstaltungen, Vorträgen oder einer Tätigkeit im Beirat. Bringen Sie Ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ein, nehmen Sie teil an der Gestaltung unserer Stadt und werden Sie Mitglied im Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.. Ein Wohnsitz im Inselgebiet ist nicht Voraussetzung.

Die nächste Inselrundschau erscheint am 13. Mai 2026

Impressum

Inselrundschau – Heft 2/2025
40. Ausgabe/Erscheinungsdatum:
20. November 2025

Die Inselrundschau ist das Vereinsmagazin des Bürgervereins Bamberg Mitte e.V. und die Stadtteilzeitschrift für das Inselgebiet. Sie erscheint zweimal jährlich mit einer Auflage von mehr als 7200 Exemplaren und wird an alle Mitglieder, Haushalte und Geschäfte auf der Insel kostenlos verteilt. Die Inselrundschau liegt zum Mitnehmen bereit bei • Irmis Blumenhain, Schützenstraße 41 • Bäckerei Schüller, Ottostr. 12 • St.-Otto-Heim, Ottostr. 10 • Absatz z.B. Schuhe, Lange Straße 31 • Mohrenhaus, Obere Brücke 14 • China Fan Imbiss, Fischstraße 9 • Weinwirtschaft Fischerei, Fischerei 15 • Café Müller, Austraße 23 • Sroka Friseur, Austraße 35 • DaCaBo,

Heumarkt 7 • Brotladen, Fleischstraße 3 • Onkel Max Postfiliale, Zwerggasse 3 • Gaststätte Zum Ösi, Hornthalstr. 38 und an weiteren Auslagestellen.

V.i.S.d.P. und Kontakt

Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.,
c/o Heiko Küffner, Frauenstraße 32,
96047 Bamberg
Telefon: 0951-700 96 900
Mail: vorstand@bvm-bamberg.de

Titelfoto

Heiko Küffner

Redaktion und Gestaltung

Heiko Küffner, Korbinian Kundmüller und KOPFWERK, Bamberg

Druck

Caro Druck, Strullendorf. Umschlag gedruckt auf FSC-zertifiziertem

Recyclingpapier. Innenteil Recycling-Offset aus 100 Prozent Altpapier

Anzeigen

Wenn Sie eine Anzeige schalten wollen, schreiben Sie uns bitte:

anzeigen@bvm-bamberg.de

Als Mitglied erhalten Sie Rabatte auf alle Anzeigenpreise. Diese sowie die aktuellen Mediadaten finden Sie auf unserer Homepage: bvm-bamberg.de/vereinsleben/inselrundschau

Leserpost

Schreiben Sie uns gern Ihre Meinung: ir@bvm-bamberg.de

Inselrundschau Archiv

Diese und weitere Ausgaben der Inselrundschau können Sie auf unserer Homepage als PDF-Datei herunterladen: bvm-bamberg.de

Seit nun schon über 30 Jahren erstellen wir mit modernster Technik hochwertige Druckprodukte für unsere Kunden in ganz Deutschland.

Von der Idee zum fertigen Produkt – alles aus einer Hand!

Unsere eigene Satzabteilung bringt sehr gerne ihre Wünsche zu Papier oder erarbeitet für Sie ein Konzept das ihren Vorstellungen entspricht.

Geht nicht gibt's nicht – erst wenn Sie zufrieden sind, dann sind wir es auch!

Persönliche Beratung, höchste Qualität, pünktliche Lieferung und das alles zu einem fairen Preis sind unsere Stärken!

Ein Auszug unserer Produkte, die wir Ihnen anbieten können ...

Abzeitungen	Getränkekarten	Roll-Ups & Faltdisplays
Abschlussarbeiten	Gummibärchen	Rubbellose
Aktenordner	Haftnotizen & Klebezettel	Schilder & Plattendruck
Amtsblätter	Hochzeitskarten	Schreibtischunterlagen
Angebotsmappen	Hochzeitszeitungen	Schulhefte
Aufkleber	Kalender	Schülerzeitungen
Banner & Planen	Kartenbox	Speisekarten
Beachflags	Klatschpappen	Stempelkarten
Bierdeckel	Klebebänder	Stimmzettel
Blöcke	Klebefolien	Süße Werbung & Snacks
Bonuskarten	Klemmbretter	Taschenplaner
Briefpapier	Kontroll- & Einlassbänder	Taufkarten
Briefumschläge	Kundenstopper	Tischaufsteller
Broschüren & Kataloge	Magnetfolien	Trauerkarten
Durchschreibesätze	Mailing & Lettershop	Türanhänger
Einladungskarten	Mousepads	Visitenkarten
Eintrittskarten	Notizbücher	Weihnachtskarten
Etiketten auf Rolle	Ordner & Ringbücher	Werbeartikel & Give-Aways
Fahnen & Flaggen	Plakate & Poster	Zeitschriften
Falzflyer	Plastikkarten	Zeitungen
Flaschenanhänger	Postkarten	Zollstöcke
Flyer	Postkarten-Mailing	Zipper-Displays
Geburtstagskarten	Präsentationsmappen	u. v. m.

FACHÄRZTE FÜR **UROLOGIE** IN BAMBERG



STEPHAN MÜHLICH
HALIL MESTAN
DR. ANTJE DEUSEL

- Vorsorgeuntersuchungen • Tumordiagnostik und -therapie
- ambulante und stationäre Operationen • Steinbehandlung
- Prostatatherapie • Andrologie • Inkontinenz-Beratungsstelle
- Potenzbehandlung • Familienplanung • Kinderwunsch

Hainstraße 3 (im Ärztehaus) • 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 29 60 59 90 • Fax 29 60 59 9-33



www.hainapotheke.de



HAINAPOTHEKE

J. Pock-Baier e.K. • Hainstraße 3 • 96047 Bamberg

Telefon & WhatsApp
0951/981 36-0

Natur- & Dermo-Kosmetik

